Nr. 115. Dienstag, 18. Mai. 1897

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVI. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 17. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, welche gestern Nachmittag bei prächtigem Wetter eine Spazierfahrt nach dem Walde im Nerothal unternommen hatten, trafen um 7 Uhr Abends im Theater ein und wurden beim Erscheinen daselbst von Trompetenfanfaren begrüßt und von dem zu der Festvorstellung versammelten Publikum mit begeisterten Hochrufen empfangen. Die Aufführung des Dramas „Der Burggraf“ von Josef Lauff verlief überaus glänzend, es herrschte eine Stimme der Bewunderung über den prächtigen Eindruck der Inscenirung, namentlich in den Acten, deren Schauplatz der Minnehof, die Kaiser-Wahl und das Lager Rudolfs von Habsburg ist. Bei den Worten des Burggrafen: „Ein Reich, ein Kaiser, eine Treue“, erscholl brausender Beifall. Das Kaiserpaar wohnte der Vorstellung in der großen Hofloge, in der auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen Platz genommen hatten, bei. Der Kaiser, der die Uniform der Garde-Kürassiere trug, ließ nach dem 3. Acte den Verfasser des Dramas, Lauff, in die Hofloge bescheiden. Im Hause war auch die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, ferner die Prinzessin Max von Württemberg anwesend. Unter den stürmischen Hochrufen des Publikums, die sich auch auf dem Wege nach der Stadt fortsetzten, verließ das Kaiserpaar das Theater und kehrte nach dem Schlosse zurück. Die Stadt war glänzend erleuchtet.

Vor dem Besuch im Hoftheater erschien die Kaiserin bei dem Kinderfeste, daß im Garten der freiherrlich v. Knoop'schen Villa zum Besten der Auguste-Victoria-Stiftung veranstaltet wurde. Sie wurde bei dem Eintritt in den Garten jubelnd begrüßt und unter Ueberreichung eines prächtigen Rosenstraußes mit einer poetischen Ansprache empfangen.

Politische Tagesschau.

Danzig, 17. Mai.

Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Sonnabend trat (wie bereits gemeldet) Abg. Rickert für Beseitigung der **Beamtencautionen** ein.

Abg. **Rickert** befürwortet die Beseitigung der Amtscautionen. Dieselben machen dem Staate und den Beamten Arbeit und Kosten und gewähren keinerlei Garantie. 35 000 Beamte Preußens leisten 44 Mill. Mark Cautionen, die Defecte betrugen 162 000 Mk. im Jahre 1893/94, darunter ein einziger von 70 000 Mk. bei der Gestütverwaltung, wo die Caution 2100 Mk. war. Die Sicherheit ist keineswegs durch eine Caution erhöht. Die Postverwaltung hat dadurch 47 000 Mk. jährlich Kosten und deckt im Durchschnitt von 25 Jahren mit den Cautionen 22 000 Mk. Defecte. (Hört, hört). Die Beamten, meistens unvermögend, müßten eine einmalige Abschlußprämie von 1½ Proc., außerdem jährlich 3½ Proc. Risicoprämie an Actiengesellschaften, die Cautionen beschaffen, zahlen. Große Privatbanken, wie die Deutsche Bank, haben längst die Beamtencautionen abgeschafft. Staatssecretär v. Stephan war ein entschiedener Gegner der Cautionen, er hat's leider nicht mehr durchgeführt. Der Finanzminister kann 35 000 Beamten ohne Pfennig Kosten eine Wohlthat erweisen und der Staat macht noch eine Ersparniß. Die Caution ist kein Mittel gegen Defecte, wer stehlen will, kehrt sich daran nicht. Die größte Majorität der Beamten verdient Vertrauen. Hat der Finanzminister nicht die Courage, die Cautionen abzuschaffen, so mag er wenigstens das Freiangebot einer Beamtengenossenschaft annehmen, die eine sichere Garantie übernehmen will. Dadurch werden schon für den Staat und die Beamten die Kosten erspart. (Beifall.)

Finanzminister **v. Miquel** führt am Schlusse seiner (gleichfalls schon kurz erwähnten) Rede aus, man dürfe nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, jedoch sei er nicht abgeneigt, auf den Gedanken der Garantiegenossenschaften einzugehen. Auf diese Weise würde die Beamten-Cautionsbestellung sehr verbilligt werden. Wir wollen sehen, ob wir nicht in dieser Richtung in der nächsten Session eine Vorlage machen können.

Abg. **Krawinkel** (nat.-lib.) ist erfreut, daß der Minister wenigstens in diesem Punkt entgegenkomme; er vertritt aber im übrigen den Standpunkt, daß mit dem Cautionswesen gebrochen werden müsse.

Abg. **Rickert** sagt, er freue sich, daß die Verhandlung nicht vergeblich gewesen sei.

Das Haus nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung nach längeren Debatten die Vorlage betreffend die Charité und den botanischen Garten sowie die Nachforderung für den Dortmund-Ems-Kanal in Höhe von 14¾ Millionen an.

Montag steht die **Vereinsgesetznovelle** auf der Tagesordnung.

*

Die Berathung der Vereinsgesetznovelle.

Das **Abgeordnetenhaus**, auf dessen heutiger Tagesordnung die Berathung des neuen Vereinsgesetzes steht, ist sehr stark besucht, die Tribünen sind überfüllt. Am Ministertische befinden sich der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe, der Justizminister Schönstedt und der Minister des Innern v. d. Recke. Zunächst ergreift das **Wort**

Ministerpräsident Fürst **Hohenlohe**: Ehe in eine Besprechung der Vorlage eingetreten wird, sehe ich mich genöthigt, dem Vorwurf entgegenzutreten, daß die seiner Zeit im Reichstage abgegebene Zusage nicht erfüllt worden sei. Ich habe damals erklärt, es liege in der Absicht der verbündeten Regierungen, das Verbindungsverbot aufzuheben. Als Abg. Rickert mir gegenüber bemerkte, in den Einzelstaaten könnten vielleicht Bedingungen an das Aufhebungsgebot geknüpft werden, Bedingungen einer latenten Verschärfung des Vereins- und Versammlungsrechtes, erfolgte vom Bundesrathstische keine Antwort und zwar von der preußischen Regierung deshalb nicht, weil sie sich über ihre Absichten noch nicht schlüssig gemacht hatte. Wenn nun damals den gehegten Erwartungen entgegen jetzt weitere Modificationen des Vereins- und Versammlungsrechtes vorgeschlagen worden sind, so glaubt die Regierung, daß dies der geeignete Weg ist, ihr Versprechen zu halten; denn war es schon zweifelhaft, ob die bloße Aufhebung des Verbindungsverbotes in diesem Hause Annahme finden würde, so war noch weniger auf die Zustimmung des Herrenhauses zu rechnen. Das dem Hause gegebene Versprechen wäre dann zwar formell, aber nicht materiell erfüllt worden. Das Ausschlag gebende Moment bei der jetzigen Vorlage ist, daß die Verordnung vom Jahre 1850 nicht geeignet ist, um gesetzliche Ordnung und Sicherheit zu verbürgen. Ich stehe nicht an, zu erklären, daß das Vereins- und Versammlungsrecht eine werthvolle Errungenschaft ist, andererseits wird man aber auch in vorgeschrittenen liberalen Kreisen zugeben müssen, daß ein solches absolutes, uneingeschränktes Recht große Gefahren in sich trägt. (Große Heiterkeit links und im Centrum.) Die Vorlage geht nicht über das hinaus, was schon in anderen deutschen Staaten, z. B. in Baiern, Recht ist. Die Staatsregierung will das verfassungsmäßige Vereins- und Versammlungsrecht keineswegs irgendwie antasten. (Heiterkeit links und im Centrum.) Es handelt sich hier nicht um willkürliche Eingriffe in das Vereins- und Versammlungsrecht, sondern nur um die Ausgestaltung desselben entsprechend den Bedürfnissen der Zeit. (Lang anhaltender lebhafter Beifall auf der Rechten, lang anhaltendes lebhaftes Zischen auf der Linken und im Centrum.)

Es haben sich gegen die Vorlage 35, für dieselbe 15 Redner gemeldet.

Abg. **Krause** (nat.-lib.) bekämpft in einstündiger Rede im Namen der Nationalliberalen die Vorlage, indem er protestirt gegen die Beeinträchtigung wichtiger Volksrechte und darauf hinweist, daß durch Polizeimaßregeln noch niemals eine geistige Bewegung niedergehalten worden sei. Seine Freunde zweifelten nicht an dem guten Glauben und der Aufrichtigkeit des Fürsten Hohenlohe, aber der Reichstag war damals der Ansicht, daß es sich lediglich um eine Aufhebung des Verbindungsverbotes handele und um keinerlei Compensationen, am wenigsten aber um solche, wie sie hier verlangt würden. Die Nationalliberalen würden einer Commissionsberathung nicht widersprechen. Wenn diese Vorlage falle, dann müsse der Reichskanzler eine Aufhebung des Verbindungsverbotes auf dem Reichswege herbeiführen. Mit dem Paragraphen über die Theilnahme Minderjähriger an Versammlungen sei er einverstanden, aber nicht damit, daß solche Versammlungen, denen Minderjährige beiwohnten, aufgelöst werden dürften. Redner unterzieht die Artikel 1 und 3 einer vernichtenden Kritik. Welche Vorsicht in Bezug auf die Anwendung der Gesetze durch die Behörden nothwendig sei, das habe der Minister v. d. Recke mit seiner Auffassung über die Vorgänge in Pommern bewiesen; er bezeichnete die Auffassung der pommerschen Behörden nur als „nicht ganz geklärt“. Die Auffassung des Herrn v. d. Recke war freilich eine ganz geklärte. (Zustimmung links und im Centrum.)

Wer treibt zum Conflict?

Daß Centrum und die ganze Linke das schon einmal mit erdrückender Majorität vom Reichstage angenommene Nothgesetz wieder eingebracht haben — es enthält nur die von allen Seiten empfohlene Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine — soll ein Zeichen dafür sein, daß Centrum, Freisinnige, Polen, Antisemiten und Socialdemokraten gemeinsam zum Conflict drängen. Genau das Gegentheil ist der Fall. Dieser Antrag, der 225 Unterschriften zählt und dem auch die Nationalliberalen zustimmen werden, ist ein geeignetes Mittel, den Conflict zu vermeiden und einer fast ausschließlich der Socialdemokratie zu gut kommenden radicalen Bewegung im Lande vorzubeugen. Im preußischen Landtage — das wird sich bald genug zeigen — kommt es zu einer ersprießlichen Lösung der an sich durchaus einfachen Frage nicht. Es bleibt nur der Reichstag übrig. Darauf wiederholt mit Nachdruck hinzuweisen, ist der Antrag das geeignetste Mittel. Die „Kreuzzeitung“, der das Vereinsgesetz noch nicht weit genug geht, fürchtet auch bereits eine Lösung der Frage im Reichstage, wenn das Abgeordnetenhaus die Vorlage ablehnt. „Wir meinen“, schreibt sie, „daß die Regierung, nachdem sie den Entwurf einmal eingebracht hat, auf seiner sofortigen Durchberathung in beiden Häusern bestehen und ihn erst preisgeben darf, wenn jede Hoffnung auf sein Zustandekommen in einer wesentlich unveränderten Gestalt geschwunden ist. Man hat so oft beklagt, daß es der Regierung an Festigkeit und Zielbewußtsein fehle; hier kann beides bethätigt werden. Geschieht das, so sehen wir den nächstjährigen Wahlen mit Ruhe entgegen.“

In diesen Sätzen tritt deutlich hervor, daß es den Conservativen vor allem darum zu thun ist, die Regierung auf eine einseitig conservative Politik festzunageln und sie in einen unlösbaren Gegensatz zu den liberalen Parteien und dem Centrum hineinzutreiben. „Gelänge das, so würde“, schließt die „Kreuzzeitung“, „selbst ein ungünstiger Ausfall der Wahlen zu Besorgnissen wegen der Zukunft unseres Vaterlandes keinen Anlaß geben.“ Zu deutsch heißt das: der Regierung würde dann kein anderer Ausweg übrig bleiben, als ein Staatsstreich. Das Vereinsgesetz soll nur der erste Schritt auf diesem Wege sein.

Die ersten Früchte.

Zweierlei Resultate hat die neue Umsturzvorlage bereits jetzt schon gezeitigt. Sie hat Wasser auf die Mühle der Socialdemokratie und des Particularismus geliefert.

Die socialdemokratischen Gewässer flossen in der letzten Zeit etwas langsam dahin; die verunglückte Maifeier, die zahlreich verloren gegangenen Streiks, der immer stärker entbrennende Kampf zwischen politischen und Gewerkschaftsführern, die an Schärfe zunehmenden Differenzen zwischen Lokal- und Centralorganisation, der Gegensatz zwischen den Hamburger und Berliner Führern, die bissigen Auseinandersetzungen zwischen Liebknecht und Schönlanke, der versteckte Gegensatz zwischen den süddeutschen und norddeutschen Größen (Bebel, Singer einerseits, Grillenberger Vollmar andererseits) hatte hemmend auf die Bewegung eingewirkt. Die Versammlungen waren leer, die Opferfreudigkeit ließ zu wünschen übrig und die Landagitation schien beinahe aufgegeben zu sein. Da kam die Recke'sche Vereinsgesetznovelle und mit einem Schlage hat sich das Bild im socialdemokratischen Lager verändert. Alle Gegensätze sind vergessen. In Berlin haben die Socialdemokraten für nächsten Donnerstag eine ganze Anzahl von Protest-Versammlungen einberufen. In Magdeburg haben schon gestern (Sonntag) Versammlungen stattgefunden und in München referirt heute in einer Volksversammlung, welche in dem größten Saal Münchens, dem „Münchener Kindl“, abgehalten wird, der Abg. v. Vollmar „über die preußische Reaction und ihre Gefahr für das deutsche Reich“.

Die Wahl dieses Themas **bringt es zum Bewußtsein**, daß die lex Recke sich denjenigen politischen Maßnahmen der letzten Jahre anreiht, welche die Sympathien weiter Kreise in Süddeutschland für Preußen sehr herabgemindert haben. Der jüngste Vorstoß der preußischen Reaction giebt den particularistischen Bestrebungen neue Nahrung. Dieser Umstand macht es erklärlich, daß **auch die gemäßigtsten Blätter liberaler Färbung** außerhalb Preußens mit solcher Entschiedenheit gegen die Vereinsgesetznovelle Front machen. Wissen sie doch auf Grund der bisherigen Erfahrungen nur zu gut, daß die rückschrittlichen Tendenzen in dem führenden Bundesstaate jederzeit dem nationalen Gedanken unermeßlichen Schaden zugefügt haben. Diese höchst bedauerlichen Folgen können auch dann nicht ausbleiben, wenn es gelingen sollte, den Ansturm auf die Volksrechte dieses Mal abzuschlagen.

Daß dies aber gelingt, dazu ist es nothwendig, daß auch das liberale Bürgerthum sich rührt und kräftig in die Protestbewegung gegen die Knebelbill eintritt. Man erinnere sich, wie eine solche Bewegung geholfen hat beim Zedlitz'schen Schulgesetz und bei der ersten Umsturzvorlage! Bleibe man jetzt nicht zurück! Unterstütze man die parlamentarischen Vorkämpfer der freiheitlichen Rechte im Parlament durch energische Kundgebungen; das wäre der wirksamste Weg, das schwankende Zünglein der Wage zu Ungunsten des reactionären Attentats zu neigen.

Polizeiwillkür.

Man müßte in der That neugierig sein, welches Schicksal ein Prüfling im Assessorenexamen haben würde, der auf die Frage nach den Aufgaben der Polizeigewalt nach dem Vorgange der Motive zu dem Vereinsgesetz die Antwort geben wollte, daß auch heute noch die Bestimmung des allg. Landrechts (§ 10 Tit. 17 Thl. II.) maßgebend sei, die also lautet:

„Die nöthigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publiko oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen, ist das Amt der Polizei.“

In den Motiven wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß diese Bestimmung des Landrechts

---

Um eine Fürstenkrone.

Roman von Reinhold Ortmann.

[Nachdruck verboten.]

20) (Fortsetzung.)

In athemloser Spannung hatte alles dieser lebendigen Darstellung gelauscht. Man hätte während Raffaellas Erzählung ein Blatt Papier im Saale zu Boden fallen hören. Der Staatsanwalt machte ein sehr erstauntes Gesicht, und der Präsident wechselte einige leise Worte mit den beisitzenden Richtern.

„Ihre Schilderung, Frau Gräfin“, sagte er, „steht nicht ganz im Einklang mit den Aussagen, welche einige andere Augenzeugen des Vorfalles in der Voruntersuchung gemacht haben. Davon, daß Wismar die Waffe gegen seine eigene Stirn gerichtet habe, hat keiner von ihnen etwas gesehen, und bei der entscheidenden Wichtigkeit, welche dieser Umstand für die Beurtheilung der ganzen Sache haben müßte, ersuche ich Sie dringend, Ihr Gedächtniß noch einmal genau zu prüfen, und sich selber Klarheit darüber zu verschaffen, ob Sie das, was Sie uns soeben erzählten, in jenem Moment wirklich mit eigenen Augen gesehen haben oder ob es sich etwa später in Ihrer Phantasie bis zur vermeintlichen Ueberzeugung ausgebildet hat. Ihre Beeidigung ist vorläufig ausgesetzt worden; aber sie wird höchst wahrscheinlich später erfolgen, und auch eine fahrlässige Unrichtigkeit in Ihrer Aussage würde alsdann unter den Begriff des Meineids fallen. Es ist meine Pflicht, Frau Gräfin, Sie darauf besonders aufmerksam zu machen. Vielleicht geben Sie wenigstens die Möglichkeit zu, daß Sie sich geirrt haben könnten und daß die Waffe schon vor dem Eingreifen des Herrn Grafen gegen Sie gerichtet gewesen ist.“

Hoch aufgerichtet und mit stolz erhobenem Haupte stand die ehemalige Sängerin da. Kein Zug veränderte sich in ihrem Gesicht, während sie ohne Zaudern und Besinnen erwiderte: „Nein, Herr Präsident! Eine solche Möglichkeit gebe ich nicht zu. Ich weiß gewiß, daß ich mich nicht täuschte, und daß jener Schuß nicht für mich bestimmt war. Hätte die Kugel mich wirklich getroffen, so würde nicht das Zielen des Herrn Wismar, sondern allein das allzu stürmische Dazwischentreten des Grafen Wenzel Hohenstein die Schuld daran getragen haben.“

Der Vorsitzende wandte sich nach der Anklagebank hinüber. „Sie hören, was die Zeugin bekundet! Wünschen Sie nicht vielleicht jetzt zu einer Widerlegung ihrer Aussage das Wort zu ergreifen?“

Paul Wismar erhob sich und schüttelte den Kopf. „Nein, Herr Präsident! Ich habe dazu nichts zu bemerken.“

Auch der Staatsanwalt hielt es jetzt für nöthig, einige Fragen an Raffaella zu richten. Noch eindringlicher als der Vorsitzende des Schwurgerichtshofes wies er sie auf die Tragweite ihres Zeugnisses und auf die verhängnißvollen Folgen eines etwaigen Irrthums hin. Aber die junge Gräfin wiederholte nur mit um so größerer Entschiedenheit ihre erste Behauptung, und mit einem Achselzucken stellte der Vertreter der Anklagebehörde seine Fragen ein.

„Haben Sie einen Widerspruch gegen die Vereidigung der Zeugin zu erheben, Herr Staatsanwalt?“ fragte der Präsident. Und da jener verneinte, kehrte er sich wieder Raffaella zu: „So erheben Sie Ihre rechte Hand, Frau Gräfin, und sprechen Sie mir nach —“

„Ich bitte um das Wort!“ erklang es in diesem Moment von dem Tische des Vertheidigers herüber. „Ich lege Protest ein gegen die Beeidigung der Zeugin.“

Verwundert sahen Geschworene und Richter einander an; der Staatsanwalt aber schüttelte leicht den Kopf. Durch die Reihen der Zuschauer lief ein Rauschen.

„Und mit welcher Begründung, Herr Rechtsanwalt?“

Hermann Mohrungen war aufgestanden; aber seine Hände stützten sich auf den Rand des kleinen Tischchens, und die ihm zunächst saßen, glaubten wahrzunehmen, daß diese Hände sogar ein wenig zitterten. Jedenfalls war seine sonst so volltönende Stimme plötzlich belegt, und die Worte kamen nicht in fließender Rede, sondern stoßweise und wie mit Anstrengung über seine Lippen.

„Ich erhebe Einspruch, weil — weil ich nicht an die Möglichkeit so genauer und sicherer Beobachtung in solchen Augenblicken höchster Aufregung zu glauben vermag. Und ich stelle darum den Antrag, die Beeidigung der Frau Gräfin wenigstens noch so lange auszusetzen, bis auch die anderen Augenzeugen des Ereignisses vernommen worden sind.“

„Ah, das ist eine Beleidigung!“ rief Raffaella laut. „Ich bitte Sie, mich dagegen zu schützen, Herr Präsident!“

Mohrungen fuhr zusammen. Er schien Willens, noch etwas zu sagen; da begegneten seine Augen denjenigen der Gräfin — und er schwieg.

„Der Gerichtshof wird sich zur Berathung über den Antrag des Herrn Vertheidigers zurückziehen“, erklärte der Vorsitzende, und es trat eine kurze Unterbrechung in dem Gange der Verhandlung ein. Die Gräfin hatte sich auf einen der für die Zeugen bestimmten Stühle niedergelassen; Hermann Mohrungen aber blätterte sehr angelegentlich in seinen Papieren, als ob er sich davor fürchte, noch einmal diesem Blicke zu begegnen, in welchem eine so flammende Beredtsamkeit war.

Auf den Bänken des Zuschauerraumes befand man sich in der denkbar höchsten Spannung; der Einzige, der von der allgemeinen Aufregung nicht berührt zu werden schien, war der Angeklagte Paul Wismar, der mit verschränkten Armen und tief auf die Brust gesenktem Haupte dasaß, unbekümmert um all das Geschwirr und Geflüster um ihn her.

Erst nach Verlauf von zehn Minuten traten die Richter wieder in den Saal. Der Vorsitzende bedeckte sein Haupt und verkündete, daß der Gerichtshof den Antrag des Vertheidigers abgelehnt und die sofortige Vereidigung der Gräfin Hohenstein beschlossen habe. Wie ein Aufleuchten des Triumphs glitt es über Raffaellas Gesicht. Sie trat in fester Haltung abermals vor den Zeugentisch und während sich alle im Saale Anwesenden erhoben, sprach sie dem Präsidenten mit klarer Stimme ohne Schwanken und Stocken die Eidesformel nach.

„So wahr mir Gott helfe!“

Noch eine halbe Secunde lang blieb es todtenstill; dann aber gab es wieder Stühlerücken, Räuspern und leises Geflüster. Die Vernehmung der Gräfin Hohenstein war zu Ende, und die Reihe kam an die anderen.

Graf Adelhard machte den Anfang. Er sah sehr nervös und aufgeregt aus, und auf seinen Wangen brannten rothe Flecken. Sein Auftreten an diesem Orte bedeutete für ihn unverkennbar eine namenlose Pein. Mit ganz leiser Stimme gab er Antwort auf die an ihn gerichteten Fragen, und seine Erregung war so groß, daß er wiederholt stotterte und sich verbessern mußte.

Was er angab, ließ sich sehr wohl in Uebereinstimmung bringen mit den Aussagen seiner Gattin. Er hatte Wismar plötzlich wie aus der Erde gewachsen vor sich stehen sehen, hatte verworrene, sinnlose Worte aus seinem Munde gehört und hatte dann eine verdächtige Bewegung wahrgenommen, die fast schon zusammengefallen sei mit dem Krachen des Schusses. Ob der Angeklagte den Revolver auf sich selbst oder auf seine Frau gerichtet habe, vermochte er mit Sicherheit nicht anzugeben; aber er betonte, daß er das Erstere für das Wahrscheinlichere halte.

Weder der Staatsanwalt noch der Vertheidiger hatten weitere Fragen an ihn zu richten, und so nahm er, mit dem Taschentuche sich den Schweiß von der Stirn trocknend, an der Seite seiner Gemahlin Platz. (Fortsetzung folgt.)

der Polizei auch auf dem Gebiet des Versammlungs- und Vereinsrechtes alle die Vollmachten — und noch einige mehr — giebt, welche die Novelle für sie in Anspruch nimmt; daß aber die Geltendmachung dieser Vollmachten in der Praxis auf Schwierigkeiten stoße, weil das Verhältniß jener Vorschrift (d. h. des § 10) zu den besonderen Bestimmungen der Verfassung und der Verordnung vom 11. März 1850 in dem öffentlichen Rechtsbewußtsein nicht zur völligen Klarheit und in der Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte und Verwaltungsgerichte nicht zu einer festen, die Bedürfnisse der Verwaltung befriedigenden Auffassung gelangt sei. In der That, das öffentliche Rechtsbewußtsein und die Gerichte **wollen nichts davon wissen, daß die Polizeigewalt über Verfassung und Gesetz stehe.**

Der Artikel 29 der Verfassung giebt allen Preußen das Recht, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln und Art. 30 bestimmt, daß alle Preußen das Recht haben, sich zu solchen Zwecken, welche den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, in Gesellschaften zu vereinigen. Die Ausübung dieser Rechte zu regeln, war einem besonderen Gesetz vorbehalten und diese Regelung ist durch das Gesetz vom 11. März 1850 erfolgt. Ein mit diesem Gesetz in Widerspruch stehendes Eingreifen der Polizei ist demnach ungesetzlich, um so mehr als der angeführte § 10 des Landrechts durch das vor dem Vereinsgesetz publicirte Gesetz über die Polizeiverwaltung ebenfalls am 11. März 1850 abgeändert worden ist, dessen § 6 die Gegenstände der ortspolizeilichen Vorschriften im einzelnen aufzählt. Wenn da unter d als ein solcher Gegenstand „Ordnung und Gesetzlichkeit bei dem öffentlichen Zusammensein einer größeren Anzahl von Personen" bezeichnet ist, so besagt schon der Wortlaut, daß derartige Vorschriften auf Versammlungen und Vereinen lediglich bezüglich der Befolgung der für alle öffentlichen Veranstaltungen erlassenen Vorschriften der Straßen-, Bau- u. s. w. Polizei Anwendung finden können. Aus der beschränkten bureaukratischen Auffassung der Motive folgt, daß auch neben dem neuen Gesetz der § 10 l. c. des Landrechts in Kraft bleibt und ferner, daß die Vorlage eine Verfassungsänderung nicht einschließt. Danach handelte es sich lediglich um eine Ergänzung der „Verordnung" von 1850 bis zum Erlaß eines Reichsvereinsgesetzes.

Wir sind überzeugt, daß ein angehender Jurist, der sich im Assessorexamen auf diesen Standpunkt stellen wollte, einen eclatanten Durchfall erleiden würde.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die am Sonnabend von griechischer Seite gemeldeten Erfolge aus **Epirus** haben sich abermals — und wer hätte das anders erwartet? — als Flunkerei erwiesen. Ihr **Vorstoß** von Arta aus gegen **Prevesa und Nikopolis**, um womöglich diese Positionen, unterstützt durch einen erneuten Angriff der Flotte, in einem letzten Choc noch vor Thoresschluß zu nehmen und so bessere Waffenstillstandsbedingungen zu erlangen, ist gründlich **abgeschlagen** worden. Das geben jetzt die Griechen selbst offen zu, wie nachstehende Meldungen besagen:

Athen, 17. Mai. (Tel.) Die griechische Armee in Epirus hat sich auf Arta zurückziehen müssen, hält jedoch noch einige Stellungen jenseits der Brücke über den Artafluß besetzt. Die Verluste der Griechen in der Schlacht bei Gribovo betragen etwa 558 Todte und Verwundete, darunter 33 Offiziere. Griechische Kanonenboote haben die irregulären und regulären Truppen, welche Nikopolis und Prevesa von der Landseite angegriffen hatten, an Bord genommen, somit sind in ganz Epirus die Feindseligkeiten eingestellt. Die griechischen Truppenführer haben den Befehl erhalten, sich streng in der Defensive zu halten.

Von **türkischer** Seite wird dagegen gemeldet, daß der Corpscommandant in Epirus den Befehl erhalten hat, energisch **vorzugehen**, so daß den Griechen ihr guter Wille, nicht mehr zu kämpfen, wohl kaum etwas helfen wird. Auch sind abermals bedeutende türkische Verstärkungen (32 Bataillone) nach Epirus dirigirt worden, wo außer der dritten noch eine vierte Division neu formirt wird.

Außer der neuen Niederlage hat aber der verunglückte Vorstoß der Griechen noch eine andere sehr üble Folge gehabt. Das Vordringen der Griechen ist der Pforte diplomatisch sehr gelegen gekommen, indem sie daraus hat Veranlassung nehmen können, ihre

Waffenstillstands- nnd Friedensbedingungen

erheblich zu **steigern**. Sie hat plötzlich am Sonnabend den Vertretern der Mächte folgende Grundprincipien als Basis für den Abschluß einer Waffenruhe und des Friedens mitgetheilt:

Zahlung einer Kriegsentschädignng von zehn Millionen Pfund = 184 800 000 Mark, statt wie früher nur drei Millionen, Wiederherstellung der alten Landesgrenze, Erneuerung der Verträge für die griechischen Unterthanen in der Türkei auf Grund des internationalen Rechts; Abschluß eines Cartellvertrages für die Auslieferung gemeiner Verbrecher, ferner Freilassung des Hafens von Volo und Prevesa für den Verkehr mit dem Beginn des Waffenstillstandes. Die Bevollmächtigten haben in Pharsala zusammen zu kommen.

Die diplomatischen Kreise waren davon natürlich nicht wenig überrascht. Man nimmt jedoch an, die Pforte habe hauptsächlich deshalb möglichst hohe Bedingungen gestellt, um trotz der durch die Vermittelung zu erwartenden Herabminderungen die höchsten zu erzielenden Zugeständnisse zu erhalten. Man ist der Meinung, daß der Pforte nur eine entsprechende Kriegsentschädigung, einige kleine Grenzberichtigungen und eine Aenderung der den Griechen in der Türkei zustehenden Vertragsrechte gewährt werden könne.

Vom Kriegsschauplatz in Thessalien.

Wie der Obercommandirende in Epirus, so hat auch Edhem Pascha in Thessalien die dringende Weisung erhalten, den **Vormarsch** zu beschleunigen und wenigstens bis zur alten griechisch-türkischen Grenze, die durch den Kamm des Othrysgebirges gebildet wird, vorzudringen. Die bisherige Stockung in dem Vormarsche der Türken wird mit dem regnerischen Wetter motivirt, das die Straßen fast gänzlich unpassirbar gemacht habe, sowie mit den Schwierigkeiten der Verpflegung. Am Freitag hat bei dem Dorfe Tschaerti ein Vorpostengefecht ohne größere Bedeutung stattgefunden. Im übrigen halten die Türken mit Nachrichten sehr zurück. Aller Privat-Depeschenverkehr mit dem Kriegsschauplatze ist vollständig aufgehoben. Von griechischer Seite wird berichtet:

Athen, 17. Mai. (Tel.) Bei der Armee in Thessalien sind seit gestern mehrere von den aus Kreta zurückgekehrten Offizieren eingetroffen. Das Regenwetter verursacht viel Krankheitsfälle. Das Obercommando hat die Weisung erhalten, die Defensive zu bewahren.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai. In Friedeberg in der Neumark fand gestern eine **Protestversammlung gegen die Vereinsgesetznovelle** statt, in der Abg. **Pachnicke** sprach.

In **Altwasser** fand eine Versammlung von Delegirten der freisinnigen Volkspartei für Mittelschlesien zu gleichem Zwecke statt.

* **[Ueber die Frage der Majestätsbeleidigungsprozesse und der persönlichen Aeußerungen des Kaisers]** finden sich im Anschluß an die Verhandlungen des Reichstages außerordentlich beachtenswerthe Auslassungen in Blättern, die direct officiös sind oder doch mit der Regierung in enger Fühlung stehen. So schreibt die **amtliche, sächsisch-officiöse „Leipz. Ztg."**:

Der Gebrauch, daß es zur Einleitung von Prozessen wegen Majestätsbeleidigung der Ermächtigung der obersten Justizstelle bedürfe, besteht schon fast überall, und wo er nicht besteht, wird man im eigensten Interesse der Monarchie gut thun, ihn auch ohne Anregung einer Reichstags-Commission durchzuführen. Ist das in Preußen bis jetzt nicht überall geschehen und zur Einleitung des Strafverfahrens bisweilen auch in Fällen geschritten worden, wo es das öffentliche Interesse unräthlich erscheinen ließ, so können wir das nur bedauern, wie wir denn auch kein Hehl daraus machen, daß es im hohen Grade im Interesse unserer monarchischen Einrichtungen liegen würde, wenn in unserer überkritischen Zeit möglichst wenig Gelegenheit geboten würde, an Aeußerungen, die von unverantwortlicher Stelle über Parteiverhältnisse fallen, Kritik zu üben, oder, wie es der Abg. Richter diesmal nicht unzutreffend ausdrückte: wenn thunlichst vermieden würde, daß fürstliche Personen ohne ministerielle Begleitung in die Arena hinabsteigen.

Und in dem gleichen Sinne schreibt die über die Anschauungen der baierischen Regierung gut unterrichtete **„Münchener Allg. Ztg."**:

Aus dem, was gesagt und nicht gesagt wurde, kann jedermann ersehen, daß der gesammte Reichstag einig darin war, das mit dem Telegramm beliebte Vorgehen zu beklagen; das hohe Haus hat mit dieser Auffassung zweifellos beinahe die ganze Nation hinter sich. . . . . . Im Reichstage selbst kam, nicht nur bei den Mehrheitsparteien, eine Stimmung zum Ausdruck, welche um so ernstere Beachtung verdient, als solche in weiteren Kreisen getheilt wird. Es giebt zu denken, daß kein Geringerer als Herr v. Levetzow sich zu der ernsten Frage genöthigt sah, ob man auf einen Schimpf mit Beleidigungen antworten müsse? Discussionen, wie die gestrigen, sind für eine monarchisch gerichtete Gesinnung unerfreulich, am unerfreulichsten bleibt, daß sie überhaupt möglich geworden sind.

* **[Wer ist der geistige Vater des Umsturzgesetzes?]** Unter dieser Spitzmarke bringt die „Voss. Ztg." einen Artikel, in welchem Freiherr **v. Stumm** als der Vater des neuen Vereinsgesetzes bezeichnet wird. Das Blatt erinnert daran, daß Herr von Stumm am 17. Juni 1896 im Reichstage erklärt habe, das Verbot für die Vereine, unter einander in Verbindung zu treten, passe freilich nicht in die heutigen Verhältnisse, aber man dürfe es nicht aufheben, wenn man nicht andere „Reformbedürfnisse" befriedige; es müßten im Vereinsgesetz Bestimmungen getroffen werden, womit die gefährlichen Umtriebe wirksamer bekämpft werden könnten. Aehnlich äußerte sich der Freiherr v. Stumm am 27. Juni 1896, indem er erklärte, gegen das bürgerliche Gesetzbuch im ganzen zu stimmen, wenn darin das Verbot der Verbindung zwischen den Vereinen aufgehoben würde. Inzwischen aber ist die Macht des Frhrn. v. Stumm nicht gesunken, sondern nur noch gestiegen. So hat sich das preußische Staatsministerium den Anschauungen des Herrn v. Stumm angeschlossen. Noch einmal suchte der Ministerpräsident die Einbringung des Entwurfs wenigstens zu vertagen. Da stellte Hr. v. Stumm die Cabinetsfrage; er ließ verkünden, daß er kein Mandnt mehr annehmen werde, weil er seine Zeit besser als im Reichstage verwenden könne. Schon vor etlicher Zeit sollte Herr v. Stumm einen „großen Krach" in der Regierung vorausgesagt haben. Jetzt hat das Staatsministerium sich gefügt und die Novelle eingebracht; vielleicht erklärt sich Herr v. Stumm jetzt wieder bereit, ein Mandat anzunehmen. Der Frhr. v. Stumm ist der Vater dieses neuesten Umsturzgesetzes, und er hat größeren Einfluß in Staat und Reich, wiewohl er unverantwortlich ist, als der hier wie dort verantwortliche Reichskanzler und Ministerpräsident.

* **[Prozeß v. Tausch - v. Lützow.]** Die Vertheidiger Tauschs, Rechtsanwalt Dr. Sello und Dr. Schwindt, von denen der erstere wieder aus Karlsbad zurückgekehrt ist, hatten eine lange Berathung mit ihrem Clienten und dürften neben der großen Reihe von Anklagezeugen noch zahlreiche Entlastungszeugen vorladen, welche namentlich über den Leumund des Angeklagten, seine Zuverlässigkeit und seine im Leckert-Lützow-Prozesse bestrittene Discretion aussagen sollen. Die Verhandlung selbst wird insofern ein sonderbares Bild bieten, als sowohl der in der Angelegenheit der Urkundenfälschung mitangeklagte v. Lützow als auch sein Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Lubczynski bei dem den Angeklagten v. Tausch allein betreffenden Theil der Anklage als Zeuge auftreten sollen. Ob und welche Schwierigkeiten aus dieser Doppelstellung sich für die Geschäftsführung ergeben werden, wird abzuwarten sein.

* **[Eine Vereinigung sämmtlicher Damen-Confectionäre]** Deutschlands, insbesondere der Mäntelfabrikanten in Berlin, Breslau und Erfurt wird von betheiligter Seite geplant. Die neue Organisation soll besonders in Streik- und Zollfragen ein einheitliches Vorgehen der Confections-Hauptorte in die Wege leiten.

* **[Zur Prügelaffaire in Wandsbeck]** theilte der Regierungspräsident den städtischen Collegien mit, er habe das Disciplinarverfahren gegen den Stadtrath Schoof verfügt, sowie ihn von seinem Amte als Polizeiverwalter und Magistratsmitglied suspendirt.

Es verlautet übrigens, daß Herr Schoof seine erzieherische Thätigkeit mit der Lederpeitsche auch auf weibliche Personen ausgedehnt hat.

Breslau, 17. Mai. Der „Bresl. Ztg." zufolge verpflichteten sich in der gestrigen Versammlung der **Tischler-Innungen** und **Möbelfabrikanten** 27 Fabrikanten und 69 Innungsmeister, von heute ab ihre **Werkstätten zu schließen**, wodurch 866 Tischler betroffen werden.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Der bei dem Kinematographen im niedergebrannten Wohlthätigkeitsbazar angestellte Diener Bellac hat dem Untersuchungsrichter gestanden, daß die Lampe des Apparates ungenügend brannte. Als er nun Aether aus der Aetherflasche aufgießen wollte, wobei ein Gehilfe mit einem Streichholz leuchtete, hätten sich die Aetherdämpfe entzündet und die Flasche sei explodirt.

Rußland.

* **[Offener Brief der Nihilisten an den Zaren.]** Die in England und in der Schweiz lebenden russischen Nihilisten haben an den Zar Nicolaus II. einen offenen Brief gerichtet, der in ihrem in London in russischer Sprache erscheinenden Organ Sowremennik („Der Zeitgenosse") kürzlich publicirt wurde. In dem Briefe bezeichnen die Nihilisten die schrankenlose Willkür des russischen Beamtenthums als die einzige Quelle aller Uebel im socialen und politischen Leben Rußlands und appelliren an den Zar Nicolaus II., dessen vielseitige Bildung sie hervorheben, er möge die Thätigkeit des Beamtenthums der Controle der öffentlichen Meinung unterstellen. Ein in dem obengenannten Organ publicirter Artikel über die Lage der Presse in Rußland weist nach, daß die Zeitungen im Zarenreiche ebenfalls der Gnade oder Ungnade eines jeden Beamten preisgegeben sind. Der Artikel verlangt auch darin schleunigste Abhilfe.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 17. Mai.

Wetteraussichten für Dienstag 18. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wenig verändert, wolkig. Regenfälle. Starker Wind.

---

* **[Der Aviso „Grille"]** ist am Sonnabend Nachmittag, von Danzig kommend, in Königsberg eingetroffen und soll von dort heute Nachmittag wieder nach Pillau gehen, um demnächst auch den Memeler Hafen anzulaufen.

---

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 196. königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 150 109.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 196 990.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 2901 144 510 148 743.
31 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 31 782 38 222 67 984 68 663 74 559 75 143 77 873 79 440 82 028 86 576 92 973 98 047 102 175 118 432 120 731 136 626 145 463 145 862 152 391 153 038 162 615 166 519 184 465 193 991 198 120 206 538 207 847 210 370 215 635 220 752 221 062.
33 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 6487 8132 15 930 24 133 28 628 28 921 38 209 44 963 53 929 69 278 85 323 86 812 93 772 94 887 98 066 98 821 99 449 113 620 114 896 131 805 134 536 143 551 145 016 145 311 164 357 175 041 177 201 184 964 195 084 199 301 201 146 203 576 217 171.

---

* **[Vernickelungs-Anstalt.]** In diesen Tagen hat die hiesige Fahrrad-Handlung W. Kessel u. Co. eine Anstalt eröffnet, die bisher in unserer Provinz nicht ihres Gleichen hat und die es ihr ermöglicht, einzelne Bestandtheile von Fahrrädern selbst zu vernickeln. Bei dem modernen Sportsbetriebe treten an die Fahrradfabriken in der Saison oft große Anforderungen wegen Erneuerung der Vernickelung von Fahrrädern heran, welche die Fabriken nicht anders erledigen konnten, als daß sie lange Lieferfristen vereinbarten. Die genannte Firma hat nun für die Radler unserer Stadt eine wesentliche Verbesserung der jetzt bestehenden Zustände dadurch geschaffen, daß sie diese Nickelarbeiten selbst vornimmt und sie in kurzer Zeit mittels eines recht complicirten Mechanismus erledigt, welcher der Besichtigung wohl werth ist. Zunächst wird von dem Gegenstand in einem Beizbade und in einer durch Motorbetrieb bewegten Schleifmaschine jede Spur einer etwa vorher vorhanden gewesenen Vernicklung beseitigt, dann wandert das Stück in ein Kalkbad zur Entfettung, darauf folgt der eigentliche Vernickelungsprozeß: der Gegenstand wird 1/4 bis 1/2 Stunde einem Kupferbad ausgesetzt, um dann in einem Nickelbad die Nickellegierung zu erhalten. Eine nochmalige Behandlung in der Schleifmaschine verleiht dem Gegenstand den Hochglanz, der die Räder schmückt. Der neue Betrieb hat bisher befriedigend functionirt.

---

* **[Sparkassen-Actien-Verein.]** In der gestrigen Generalversammlung wurde an Stelle des Herrn Geh. Commerzienrathes Mix, welcher wegen Kränklichkeit sein Amt niedergelegt hat, Herr Stadtrath Rodenacker zum vollziehenden Director gewählt. Demnächst wurden aus den vorjährigen Gewinnüberschüssen einer Anzahl hiesiger gemeinnütziger Institute Subventionen bis zum Höchstbetrage von 3000 Mk. bewilligt.

---

* **[Kreuzer-Corvette „Luise".]** Die im Jahre 1872 auf der hiesigen kais. Werft vom Stapel gelaufene Glattdeck-Corvette „Luise", welche schon seit mehreren Jahren nur noch als Reserveschiff fungirte, ist kürzlich von der kais. Marine an die Hamburger Handelsfirma Brakel u. Sohn verkauft worden, welche jetzt das Schiff übernommen hat. „Luise" fungirte bei der Marine meistens als Schulschiff. Sie hatte 62 Meter Länge, 11 Meter Breite, 5,2 Meter Tiefgang, machte in der Stunde 13 Knoten, hatte 280 Mann Besatzung und 12 Geschütze.

---

* **[Die Torpedobootsflottille]**, unter dem Befehl des Corvetten-Capitäns Poschmann, bestehend aus dem Flottillenfahrzeug Aviso „Blitz", den Divisionsbooten „D 9" und „D 7" und zwölf Torpedobooten, trifft am Freitag vor Pfingsten zu längeren Uebungen auf der Rhede von Danzig ein. Die Flottille hat seit ihrer Indienststellung zunächst auf der Flensburger Föhrde und in den Gewässern unter Alsen geübt und sodann in der verflossenen Woche unter Fehmarn Nachtmanöver ausgeführt. Am Sonnabend, den 22. Mai, wird sie von Kiel aus eine vierwöchige Kreuzfahrt antreten, und zwar zunächst nach Warnemünde, von dort nach Rönne auf der Insel Bornholm, dann nach Saßnitz auf Rügen und nach Swinemünde. Am Freitag, den 4. Juni, Abends, trifft die Flottille in Danzig ein, am Sonnabend werden Proviant und Kohlen aufgefüllt und Pfingsten sind Ruhetage. Am Dienstag und Mittwoch, den **8. und 9. Juni, werden Uebungen** in der Danziger Bucht abgehalten (Poststation: Neufahrwasser) und **10. Juni geht die Flottille nach Pillau.** Nach dreitägiger Abwesenheit kehrt die Flottille wieder nach der Danziger Bucht zurück, übt hier bis zum **22. Juni und tritt dann die Rückreise nach Kiel an.**

* **[Sonntags-Verkehr.]** Das Gewitter, welches hier am Sonnabend spät Abends niederging, war eines der merkwürdigsten, das wir seit langer Zeit gehabt haben. Von der See heraufkommend und seine elektrischen Entladungen dort schließlich wieder bis über Mitternacht hinaus fortsetzend, hatte es im Gegensatz zu den meisten Gewittern eine erhebliche Erhöhung der Temperatur und eine wesentliche Abstillung der Luftbewegung im Gefolge. Wenige wohl hatten sich am Sonnabend mit Hoffnungen auf „schön Wetter" für den folgenden Tag zur Ruhe begeben. Hell und warm strahlte, als sie gestern Morgen erwachten, die Frühlingssonne von fast wolkenlosem Himmel herab und nur eine ganz leichte Nordbrise sorgte erfrischend dafür, daß die Wirkungen des Tagesgestirns den Wanderern nicht lästig wurden. Ein solcher erster wahrer Frühlingstag macht bei uns alles mobil und so war denn auch der gestrige Lokalverkehr der Eisenbahn, der elektrischen Bahn- und der Dampferlinien der stärkste, welchen wir in diesem Jahre bisher zu verzeichnen hatten. Auf dem Hauptbahnhof wurden im Lokalverkehr insgesammt **6769 Fahrkarten** verkauft, und es mußten zur Bewältigung des großen Andranges auf der Linie **Danzig-Zoppot 48 Sonderzüge** abgelassen werden. Wie alljährlich zu dieser Zeit übten die im frischen Grün stehenden Wälder ebenso große Anziehungskraft aus wie die See, so daß nach Langfuhr 981 und nach Oliva 2008 Fahrkarten verkauft wurden, während nach Neufahrwasser 929 und nach Zoppot 2375 Stück verausgabt worden sind. Nicht minder lebhaft war der Verkehr auf dem Wasser; auch hier mußten sowohl in dem Verkehr nach **Neufahrwasser** wie nach **Heubude viele Extradampfer** eingestellt werden, um die zahlreichen Ausflügler, welche jedes Boot sofort dicht besetzten, zu befördern. Dank der zweckmäßigen Anordnungen hat sich der Verkehr sowohl auf den Bahnlinien wie auf den Dampfern glatt abgewickelt.

Unser liebliches **Jäschkenthal** mit seinem jungen Laubgrün und der Blüthenpracht in den Gärten hatte an dem gestrigen ersten wunderschönen Tage des „wunderschönen Monats" große Anziehungskraft ausgeübt. Schon am Vormittage widerhallte es daselbst von Sang und Klang. Unter dem Laubdach der mächtigen Bäume neben dem Forsthause hatte sich die unter Leitung des Herrn Brandstädter stehende Liedertafel des Danziger Beamten-Vereins nach einem Morgenspaziergang eingefunden und spendete recht freigiebig ihre Gangesgaben. Auch das Wittke'sche Etablissement mit seinem mächtigen Saale, das sich besonders zur Aufnahme größerer Vereine eignet, hatte gestern sehr lebhaften Besuch. Am nächsten Sonntag werden dort der Danziger Kriegerverein und der Militärverein nach einem Spaziergange zusammentreffen. Einen prächtigen Anblick gewährt jetzt das neugebaute Etablissement auf Zinglers Höhe, zu dessen Bau Herr Baurath Rehberg aus Liebe für diesen schönen Aussichtspunkt unentgeltlich die Entwürfe und Zeichnungen angefertigt hat. Der von Hrn. Alex Fey ausgeführte solide Bau soll zu Pfingsten vollendet werden. Das Gebäude wird von einem Thürmchen gekrönt, von dem aus man einen herrlichen, viele Meilen weiten Rundblick hat. Auch die Terrasse und der Glaspavillon haben dadurch, daß sie höher angelegt sind als früher, an Weite und Schönheit des Fernblicks gewonnen.

---

* **[Bazar für Ferien-Colonien.]** Gleichsam als ob der Himmel ein Einsehen gehabt, um der guten Sache förderlich zu sein, so folgte auf den kalten und stürmischen Sonnabend ein herrlicher milder Sonntag-Morgen. Das schöne Frühlingswetter hielt auch während des Tages an, und gestaltete somit den Besuch des Bazars zu einem ziemlich regen. Wer seine Einkäufe gemacht hatte, beeilte sich, den sonnigen Garten aufzusuchen, wo sauber gedeckte Tische zum Verweilen einluden. Das reich besetzte Buffet versorgte die Besucher reichlich mit Speisen und Getränken aller Art, während die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter der Leitung des kgl. Musikdirigenten Recoschewitz eine Anzahl von Musikstücken zu Gehör brachte. Einige Amateurphotographen umkreisten mit ihren Instrumenten die fröhlich plaudernde Gesellschaft, und in dem kleinen Remter, wo die Lichtbilder gezeigt werden, wird man heute manch gelungene Probe von der gestrigen Thätigkeit der Herren zu sehen bekommen. War auch der Besuch recht lebhaft, so können wir doch nicht verhehlen, daß gerade der größte Theil unserer sonst so wohlthätigen Stadtbevölkerung — die große Bürgerschaft — sich gestern wenigstens, wo allerdings die Lockungen nach den frischgrünen Waldrevieren besonders starke waren, spärlich betheiligte. Wie bei allen Samariterwerken, so ging auch gestern der Herr Oberpräsident mit seiner ganzen Familie allen voran. Zahlreiche Spitzen der Civil- und Militärbehörden suchten durch reiche Einkäufe der recht geschmackvollen zum Verkauf ausgestellten Sachen den Erfolg des Bazars zu fördern, und wir wollen es nicht unterlassen, an dieser Stelle sowohl den Spendern der Geschenke als namentlich allen denen, welche sich um dieses Werk der Wohlthätigkeit verdient gemacht haben, im Namen der kranken und schwächlichen Kleinen, welche zum Theil aus dem Erlös des Bazars ihre geschwächte Gesundheit wiederherstellen sollen, herzlich zu danken.

---

* **[Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft.]** In den östlichen Provinzen ist vielfach der Wunsch geäußert worden, daß eine Wanderversammlung in der nächsten Zeit wiederum im Osten Deutschlands, wo eine solche bisher in Königsberg abgehalten wurde, stattfinden solle. Gegenwärtig hat die Landwirthschaftskammer in Posen die Initiative ergriffen und hat ein Rundschreiben erlassen, indem sie anregt, daß die Wanderausstellung im Jahre 1900 in Posen abgehalten werden möge.

---

* **[Tattersall.]** Um ihre Pferde besser verwerthen zu können, ist von mehreren Züchtern der Wunsch ausgesprochen worden, in unserer Provinz eine größere Tattersallanlage in's Leben zu rufen. Die Landwirthschaftskammer für Westpreußen hat sich bereit erklärt, das Unternehmen, welches den Züchtern unserer Provinz manche Vortheile bringen kann, zu fördern und wird in den nächsten Tagen eine Versammlung der Interessenten zusammenberufen, in der berathen werden soll, ob und an welchem Orte ein Tattersall einzurichten sei.

---

* **[Eine Versammlung von Molkereifachleuten]** aus Westpreußen und Hinterpommern fand Sonn-

abend Nachmittag in Marienburg statt. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Dr. Nickel-Danzig einen Vortrag über „die Bezahlung der Milch nach dem Fettgehalt“. Hierauf folgte ein Vortrag über „Schweinezucht“. Ferner fand eine Versammlung der Aussteller der Molkereiausstellung in Hamburg statt. Die nächste Versammlung soll in Danzig abgehalten werden.

* [Bezirks-Ausschuß.] In der Sitzung des Danziger Bezirks-Ausschusses am Sonnabend ist u. a. in folgenden Sachen verhandelt worden:

1) Herr Apothekenbesitzer Hermann Lietzau, Holzmarkt Nr. 1, suchte bei dem Stadtausschusse die Genehmigung zum Verkauf von Cognac in versiegelten Flaschen nach. Obgleich die Polizei-Direction diesem Antrage wegen mangelnden Bedürfnisses widersprochen hatte, erkannte der Stadtausschuß auf Ertheilung der beantragten Concession, weil es sich auch um den Verkauf von Cognac an kranke Personen besonders während der Nachtzeit handelt. Gegen diese Entscheidung hat die Polizei-Direction Berufung eingelegt mit der Begründung, daß das Bedürfniß durch die in der Nähe des Holzmarktes befindlichen Schankstellen vollkommen gedeckt sei. Der Bezirks-Ausschuß hat sich den Ausführungen der Polizei-Direction angeschlossen und erkannte auf Abweisung des Antrages.

2) Herr Kaufmann Max Arentewicz in Emaus, der das Grundstück Emaus Nr. 5, in welchem seit langer Zeit eine Gastwirthschaft betrieben worden ist, gepachtet hatte, beantragte die Ertheilung der Concession. Der zuständige Amtsvorsteher hielt die anderen Schankwirthschaften in Emaus für ausreichend und widersprach dem Antrage. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Höhe erkannte aus demselben Grunde auf Abweisung des Antragstellers, ebenso auf die eingelegte Berufung der Bezirksausschuß.

s. [Mittelschullehrerverein.] Mit der diesjährigen Provinzial-Lehrerversammlung in Graudenz wird zugleich der Verein der Lehrer und Lehrerinnen an Mittel- und höheren Mädchenschulen den 9. Juni, 6 Uhr Nachmittags, im Central-Hotel tagen. Nach Erledigung der jährlichen geschäftlichen Angelegenheiten wird Herr Mittelschullehrer Dreger aus Thorn folgende Frage behandeln: „Ist eine einheitliche Regelung der Besoldung der Lehrenden an mittleren Schulen (Mittelschulen und höheren Mädchenschulen) im Königreich Preußen zu erstreben event. nach welchen Grundsätzen könnte dieselbe unter Anlehnung an bestehende Verhältnisse geschehen?“

* [Polnische Genossenschaft.] Der Verband der polnischen Erwerbsgenossenschaften für die Provinzen Posen und Westpreußen hat in den letzten Jahren eine weite Verbreitung erlangt. Bei der Verbandsgründung im Jahre 1892 zählte der Verband 42 Genossenschaften, heute 99 und 9 neugegründete Genossenschaften werden binnen kurzem in den Verband aufgenommen werden, so daß derselbe dann 108 Genossenschaften zählen wird.

* [Personalien bei der Justiz.] Die Rechtsanwälte Reimann und Weiß in Danzig sind zu Notaren für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Danzig ernannt worden.

* [Rückfahrkarten zum Besuch der masurischen Seen.] Um Gelegenheit zum Besuche der masurischen Seen zu bieten, werden vom 15. Mai bis 15. September d. Js. bezw. von dem Beginn bis zum Schlusse der Dampfschiffahrt auf den masurischen Seen von Allenstein, Gerdauen, Gumbinnen, Insterburg, Memel, Pillkallen, Stallupönen, Tilsit und Wehlau über Korschen, sowie von Darkehmen und Goldap über Lyck nach Lötzen Rückfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse mit einer siebentägigen Giltigkeitsdauer ausgegeben. Bei der Lösung von solchen Rückfahrkarten muß gleichzeitig eine Rückfahrkarte für die Dampfer der Gesellschaft zur Erleichterung des Personenverkehrs auf den masurischen Seen zum Preise von 3 Mk. gelöst werden, auf welcher die Fahrt von Lötzen nach Wahl entweder nach Rudczanny (Niedersee) oder nach Angerburg in 1. Klasse der Dampfer zurückgelegt werden kann.

H. [Lehrerwittwenversorgung.] Angesichts der noch immer höchst unzureichenden staatlichen Fürsorge für die Volksschullehrerwittwen (die staatliche Wittwenpension beträgt 250 Mk. jährlich) geht man in dem westpreußischen Pestalozzi-Verein, welcher sich die Unterstützung der Lehrerwittwen zur Aufgabe macht, mit der Absicht um, den Wittwen der verstorbenen Mitglieder durch Erhöhung der Beiträge einen höheren Pensionszuschuß zu sichern. Der Vorstand des Pestalozzivereins legt deshalb der im Anschluß an die Provinzial-Lehrerversammlung in Graudenz stattfindenden Vertreterversammlung den Antrag zur Beschlußfassung vor, die Jahresbeiträge der verheiratheten Mitglieder von 6 auf 10 Mk. und die der unverheiratheten Mitglieder von 3 auf 5 Mk. zu erhöhen.

* [Gruppenschau in Graudenz.] Für die am 15. Juni in Graudenz stattfindende Gruppenschau der landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Graudenz und Marienwerder hat die westpreußische Landwirthschaftskammer 1900 Mark zu Geldpreisen, ferner drei Staatsmedaillen, vier silberne und acht bronzene Medaillen bewilligt.

* [Neue Postanstalt.] Am 28. d. Mts. tritt auf dem Artillerie-Schießplatz bei Hammerstein eine mit Telegraphenbetrieb ausgerüstete Zweigstelle des Postamts in Hammerstein mit der Bezeichnung Hammerstein Schießplatz für die Dauer der diesjährigen Schießübungen in Wirksamkeit.

* [Umbau.] Der Umbau des Geschäftslokales in der Langgasse, in welchem sich bisher die Lindenberg'sche Droguerie befand, ist jetzt vollendet. Die manchmal recht „bitteren“ chemischen Mittel und Verbandstoffe, welche dort feilgeboten wurden, haben Süßigkeiten aller Art weichen müssen, denn in den Räumen, welche jetzt aus der Hand eines geschickten Decorateurs in neuem geschmackvollen Gewande erscheinen, hat Herr Zimmermann eine Conditorei etablirt, welche mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet ist.

* [Unfall.] Heute Vormittag stürzte in einer Werkstatt ein Schlosserlehrling so unglücklich über einen Gegenstand hin, daß er sich einen Unterschenkel brach.

* [Messerstecher.] Gestern Abend nahm ein Polizeibeamter in der Tischlergasse einen Rowdy wegen eines Vergehens fest, der, als er sah, daß er schwerlich entkommen konnte, plötzlich ein Messer zog und mit diesem auf den Schutzmann eindrang. Der Beamte machte nun von seiner Waffe Gebrauch und hieb dem Burschen quer über die Backe. Dem Verletzten gelang es nunmehr doch zu entkommen.

* [Schlägerei.] In Emaus wurde gestern der daselbst wohnhafte Kesselschmied H. von mehreren Personen durch Messerstiche so erheblich verletzt, daß seine sofortige Aufnahme in's Stadtlazareth nothwendig wurde.

* [Tödtung durch Messerstiche.] Heute in aller Frühe ist auf der Niederstadt ein schweres Verbrechen verübt worden. Aus dem Kossin'schen Gasthause am Sandweg wanderte Morgens gegen 3 Uhr eine etwas animirte Gesellschaft, in der sich auch der Arbeiter Wilhelm Jung und der Arbeiter und Seefahrer Johann Segler befanden, nach Hause; auch Frauen gingen in der Gesellschaft. Als die Leute an die Ecke der Husarengasse und der Weidengasse (am königl. Gymnasium) gekommen waren, entstand zwischen Jung und Segler ein Streit, der leider eine folgenschwere Wendung nehmen sollte. Nach der Behauptung des Segler hat Jung ihn einmal mit dem Fuß gegen das Unterbein gestoßen und diese Thätlichkeit wiederholt. Nun zog Segler sein Messer und drohte, von demselben Gebrauch zu machen, wenn Jung noch einmal stoßen würde. Kaum hatte er das gesagt, als er angeblich wieder einen Tritt empfing, den er sofort mit Stößen mit seinem Messer erwiderte. Wie er heute angab, hat er dem Jung nur einen Denkzettel geben wollen, der jedoch viel nachdrücklicher ausgefallen ist, als er beabsichtigt gewesen sein mag. Jung erhielt einen Stich in den Arm und einen zweiten furchtbaren Schnitt in den Hals, dort, wo sich derselbe aus dem Rumpf erhebt. Durch das Jaquet und den Kragen hindurch wurden die hauptsächlichsten Blutgefäße des Halses durchschnitten. Jung stürzte sofort nieder und gab nach colossalem Blutverlust nach 1 bis 2 Minuten seinen Geist auf. Alles hatte sich so blitzschnell abgespielt, daß man in der Gesellschaft kaum den Hergang bemerkte. Segler hatte nach den Stichen sich schnell entfernt und sich in seine Mattenbuden 19 belegene Wohnung begeben. Dort wurde er von Polizeibeamten festgenommen und dem Polizeigefängniß zugeführt. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gab er den Gebrauch des Messers zu, entschuldigte sich mit seiner Angetrunkenheit und den angeblichen Provocationen des Getödteten und versicherte wiederholt, daß er den J. nicht habe tödten wollen. Es scheint, daß er seine That tief bereut. Segler ist erst 25 Jahre alt; der verstorbene Jung stand im 29. Lebensjahre und hinterläßt eine Frau mit vier Kindern. Seine Leiche wurde bis zur gerichtlichen Obduction nach dem Bleihofe gebracht.

* [Leichenfund.] Wie von uns bereits mitgetheilt, wurde in dem Thorweg eines Hauses an Mattenbuden die Leiche eines Kindes gefunden, an dem allem Anschein nach ein Kindesmord verübt sein dürfte. Trotz der eifrigsten Recherchen konnte bisher noch nicht ermittelt werden, von wem das Kind an dem Thorweg niedergelegt worden ist. Es war in ein Scheuertuch mit gelblichen Streifen zum Theil eingenäht, zum Theil eingebunden. Dann war es in braunes Packpapier eingewickelt, welches eine Fabrikstempelmarke mit der Aufschrift Moritz Lewin Berlin C. und eine Packetmarke der Post Berlin 38 Nr. 691 trug. Es werden solche Personen, welche etwa jemand mit einem braunen Packet am Freitag Abend in der Nähe von Mattenbuden gesehen haben, gebeten, der Criminalpolizei Kenntniß von ihren Beobachtungen zu geben.

* [Freiwillige Krankenträger.] Im Hofraum der Knabenschule in der Baumgartschengasse fand gestern Vormittag durch den Chef des Danziger Kriegervereins, Herrn Major a. D. Engel, die Vorstellung der freiwilligen Krankenträger des Danziger Kriegervereins statt, der außer dem Vorstande des Vereins die Herren Generallieutenant v. Hänisch, Generalmajor a. D. Moritz, Generalarzt a. D. Dr. Boretius und einige Militärärzte beiwohnten. Bei der Vorstellung wurden an 5 Soldaten, bei denen Verletzungen an Kopf, Arm, Bein etc. fingirt wurden, die Hilfeleistungen der Krankenträger-Colonnen unter Leitung des Herrn Rentiers Hinz ausgeführt, wobei die Krankenträger eine große Geschicklichkeit und ein gutes Verständniß an den Tag legten. Den Verletzten wurden die erforderlichen Verbände sachgemäß angelegt. In Tragbahren resp. Sanitätswagen wurden sie mit Leichtigkeit und der nöthigen Vorsicht über Hindernisse, Gräben, Zäune, Trepp auf und ab befördert. Auch wurden Verladungen in Eisenbahnwagen etc. producirt. Herr Generallieutenant v. Hänisch äußerte sich zum Schluß der Vorstellung sehr anerkennend über das von ihm Gesehene, dankte Herrn Major Engel für die ihm zugegangene Einladung und sprach den Wunsch aus, daß Herr Engel das Institut der Krankenträger auch ferner mit gutem Erfolge pflegen möge. In ähnlichem Sinne sprach sich Herr Dr. Boretius aus und zum Schluß dankte Herr Major Engel den anwesenden Herren für ihr Erscheinen und richtete noch einige ermunternde Worte an die Krankenträger.

m. [Raymund Hankes Sänger.] Ein nach Tausenden zählendes Publikum hatten gestern die Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger nach dem „Freundschaftlichen Garten“ gelockt. Sämmtliche Quartett- und Sologesänge, sowie die humoristischen Vorträge der Herren Fehrmann und Pischel wurden mit anhaltendem Applaus begleitet.

r. [Ausflug.] Der Danziger Lehrerverein machte gestern früh mit seinen Damen einen Ausflug in die Umgegend. Vom Neugarterthor marschirte man um $7^1/_2$ Uhr nach Pietzkendorf, wo im Garten des Herrn Arndt der Kaffee eingenommen wurde. Nach anderthalbstündiger Rast wurde der Spaziergang nach der Försterei in Jäschkenthal angetreten. Dort langte die heitere Gesellschaft um $10^1/_2$ Uhr an und wurde in Gutenbergshain durch ein „Grüß Gott“ der Liedertafel des Beamtenvereins, der auch einen Frühausflug gemacht hatte, überrascht. „Nimm deine schönsten Melodien“ ließ nun der eine der Dirigenten singen, und in fröhlichem Wettgesange verfloß die Zeit, bis die Mittagssonne an den officiellen Schluß mahnte.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr zuerst nach dem Hause Gr. Gerbergasse Nr. 2 und dann nach dem Hause Kneipab Nr. 4 gerufen. Im ersten Falle handelte es sich um blinden Lärm, im letzteren um Beseitigung eines unbedeutenden Schornsteinbrandes.

* [Steinmaterial.] Ein schwedischer Dampfer traf gestern mit granitnem Pflasterungsmaterial ein, das für Neupflasterungen in unserer Stadt bestimmt ist und das er bei Brabank löscht.

* [Diebstähle.] Aus dem Hausflur des Garten Etablissements zum „Freundschaftlichen Garten“ ist gestern Abend von einer bis jetzt unbekannt gebliebenen Person ein Fahrrad gestohlen worden. Zur Ermittelung des Thäters theilen wir mit, daß das Rad die Nummer 250 trägt, aus der Fabrik von Seidel u. Naumann stammt und eine Glocke mit Uhrwerk hat.

Der jugendliche Arbeiter Ignatz Krest wurde gestern Nachmittag dabei ertappt, als er aus dem Stalle der elektrischen Straßenbahn in Emaus einen Ueberzieher entwendete; er wurde zur Haft gebracht.

s. [Kleinhammerpark.] Das Concert im Parke war gestern Nachmittag wiederum sehr gut besucht, und wer gekommen war, verweilte gern in dem schönen Garten. Durch den warmen Gewitterregen waren über Nacht die Knospen der zahlreichen Obstbäume aufgesprungen, so daß dieselben im weißen Blüthenschmuck prangten und durch ihren Duft die Gäste erfreuten. Gerade in der jetzigen Jahreszeit ist der Aufenthalt im Parke am schönsten.

[Polizeibericht für den 16. und 17. Mai.] Verhaftet: 19 Personen, darunter 1 Person wegen Verdachts des Mordes, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Unfugs, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 2 Bettler, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 schwarzer Damenkragen, 1 Quittungskarte auf den Namen Maler Georg Mülle, 1 Mitgliedsbuch Nr. 108 003 des deutschen Holzarbeiterverbandes für Otto Morink, 1 Notizbuch auf den Namen Oscar Holz, 1 Ledertasche und 2 Portemonnaies, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

* Plehnendorf, 17. Mai. Am Sonnabend Nachmittag fand auf der königl. Schiffswerft in Groß-Plehnendorf die Weihe der neuen Fahne des Vereins „Fahne“ statt. Außer den Handwerkern, Arbeitern und Angestellten der Werft waren mehrere hohe Beamte der Strombauverwaltung und anderer Behörden zu der Feier erschienen. Um $3^1/_2$ Uhr versammelten sich die Mitglieder der „Fahne“ auf der Schiffswerft und marschirten unter Vorantritt von Musik und mit ihren Emblemen nach dem Commissionshause, wo die Mitglieder des Maschinenbauressorts der kais. Werft zu Danzig, welche in einer Stärke von 60 Mann mit ihrer Fahne erschienen waren, begrüßt wurden. Vom Commissionshause begab sich der Zug, nachdem die beim Werkführer Herrn Senger stationirte neue Fahne, vorläufig noch verhüllt, abgeholt war, zu der festlich geschmückten Maschinenbauwerkstatt und nahm dort Aufstellung. Kurz darauf erschien Herr Oberpräsident v. Goßler mit Begleitung mehrerer höherer Beamten und des Herrn Landraths Brandt. Nachdem die Musik den Choral „Lobe den Herren“ intonirt und der Vorsitzende Herr König eine Ansprache gehalten hatte, vollzog der Herr Oberpräsident die Weihe der Fahne. In seiner Rede ermahnte er die Handwerker zum Zusammenhalten, zur Eintracht und brüderlichen Liebe und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Nachdem die Nationalhymne verklungen war und der Vorsitzende des Vereins Herrn v. Goßler gedankt hatte, befestigte der Werftvorsteher an der Fahne ein kostbares, von seiner Frau gesticktes Band und brachte ein Hoch auf Herrn v. Goßler aus. Ferner übergab der Vorsitzende des Vereins „Fahne“ der kaiserlichen Werft in Danzig, Herr Wolter, im Namen seines Vereins einen Ehrennagel für die neue Fahne. Mit dem Schlußchoral „Nun danket alle Gott“ wurde unter Vorantritt der Hornbläser des 1. Leibhusaren-Regiments zum Lokale des Herrn Schilling marschirt, wo sich bei dem prachtvollen Wetter in dem schönen Garten schon die Familienangehörigen der Vereinsmitglieder versammelt hatten. Herr Oberpräsident v. Goßler weilte fast bis zum Schluß des Concerts, bis gegen 7 Uhr, im Kreise der Festgenossen. Nach dem Concert blieben Mitglieder und Gäste bei einem fröhlichen Tanze bis zum hellen Morgen zusammen.

a. Briesen, 15. Mai. Einen bösen Bubenstreich hat man in vergangener Nacht dem Gasthofbesitzer Herrn Saß zugefügt. Das Waschpersonal desselben ließ nasse Wäsche über Nacht in der Wanne liegen. Als die Frauen am anderen Morgen wiederkamen, war die Wäsche herausgenommen und vollständig mit Tinte begossen. Herr S. bietet dem, der ihm den Thäter nennt, 20 Mark Belohnung. — Vorgestern sank der Privat-Oberförster Herr Stachowiak aus Walncz beim Mittagsmahle plötzlich um und war todt; ein Herzschlag hatte ihn getroffen. — Der Arbeiter Matuszewski von hier wurde im Zustande der Trunkenheit auf der Straße von der Schuljugend geneckt, er wurde darüber so wüthend, daß er mit seinem Stocke auf die Jungen eindrang. Er traf einen siebenjährigen Knaben so furchtbar über den Kopf, daß das Gehirn sofort herausspritzte. M. sprang nun in seiner Angst bis unter die Arme in eine Senkgrube. Er wurde herausgezogen, gefesselt und so durch die Straßen nach dem Polizeigefängniß gebracht. Der verletzte Knabe lebt zwar noch, wird aber kaum zu retten sein.

Marienburg, 15. Mai. Bei der heutigen Pferdelotterie des Luxus-Pferdemarktes fiel der erste Hauptgewinn auf Nr. 216 275, der zweite auf Nr. 71 112, der dritte auf Nr. 194 044.

Vermischtes.

Zugentgleisung.

Petersburg, 15. Mai. Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück auf der Eisenbahnstrecke Dorpat-Walk, bei der Station Bockenhof, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Militärzug, welcher zwei Bataillone des Krasnojarsker Infanterie-Regiments beförderte, entgleiste auf einer Strecke, welche eine geringe Senkung aufweist, während eines heftigen Gewitterregens, welcher den Bahndamm unterwusch bezw. überschwemmte. Das angesammelte Wasser stand so hoch, daß aus dem Wagen gesprungene Soldaten darin ertranken. Die mit dem Tender entgleiste Locomotive steht längsseits des Bahnkörpers. Von den Wagen sind fünfzehn zur Truppenbeförderung hergerichtete gedeckte Wagen und die Plattformen von zwei Personenwagen 2. Klasse zersplittert und bilden einen Trümmerhaufen, welcher den Bahndamm auf einer Länge von 80 Metern bedeckt.

Eine Anzahl der schwer verletzten Personen ist ihren Wunden erlegen. Man zählt 56 Soldaten und 2 Schaffner todt, 43 Soldaten und 1 Schaffner schwer verwundet, 8 Offiziere und 37 Soldaten leicht verwundet. Die Katastrophe ereignete sich in Folge eines furchtbaren Wolkenbruchs, der den Bahndamm überschwemmt und beschädigt hatte. 25 Minuten vorher hatte ein Postzug die Stelle anstandslos passirt.

Der Kaiser hatte, nachdem er die Nachricht von der Entgleisung erhalten hatte, den in Mitleidenschaft Gezogenen telegraphisch sein tiefes Beileid in den gnädigsten Ausdrücken aussprechen lassen. Die Kaiserin-Wittwe ließ eine Sanitäts-Abtheilung des rothen Kreuzes an die Unglücksstätte entsenden.

Robinsons Eiland?

Auf Robinsons Eiland, der Insel Juan Fernandez, will die chilenische Regierung, wie dem Brüsseler „XIX. Siècle“ aus Santiago geschrieben wird, eine Strafcolonie errichten. In Folge dessen hat jetzt der Präsident der Republik, von dem Erzbischof von Santiago, Mgr. Casanova, mehreren Ministern und hohen Beamten begleitet, diese Insel im großen Ocean besichtigt. Im Jahre 1574 hat der spanische Seemann Juan Fernandez, der den Dienst zwischen Valparaiso und Callao versah, die Insel entdeckt und ihr seinen Namen gegeben. Die neue Insel wurde Fernandez überlassen; er führte Vieh, Ziegen und einige europäische Pflanzen nach der Insel ein, aber nach seinem Tode wurde die Insel verlassen und wurde die Zuflucht der Seeräuber. Im Jahre 1675 landete Antonio de Vea auf der Insel eine Meute Hunde, die die Ziegen zerfleischen und die Seeräuber dieser Hilfsquelle berauben sollten. Der Plan scheiterte. 1741 nahm Admiral Anson, der die spanischen Colonien verwüsten sollte, von der Insel Besitz. Spanien sandte gegen ihn Antonio de Ulloa aus und besetzte und befestigte die Insel in den Jahren 1743 und 1744. Einige Jahre später wurde das Fort Saint Jean Baptiste durch ein Erdbeben zerstört, immer wieder aufgebaut, aber endgiltig durch das Erdbeben von 1835 zerstört. Zuletzt haben die Spanier die in dem Unabhängigkeitskriege gefangenen chilenischen Patrioten nach dieser Insel verbannt.

Es giebt zwei Inseln Juan Fernandez, beide auf derselben Parallele, 34 Grad Breite und bei 81 und 83 Grad westlicher Länge gelegen; sie werden „mas á tierra“ und „mas á fuera“ bezeichnet (mehr nach dem Lande zu und mehr nach außen). Von der ersteren Insel ist hauptsächlich die Rede. Auf ihr lebte der englische Seemann Alexander Selkirk (Robinson Crusoe). Eine Gedenktafel trägt folgende englische Inschrift: „Zum Andenken an den in Largo in der schottischen Grafschaft Fife geborenen Seemann Alexander Selkirk. Er hat auf dieser Insel vier Jahre und vier Monate in vollständiger Einsamkeit gelebt. Er wurde ausgeschifft durch die Galeere „Cinq Ports“ im Jahre 1704 und wurde wieder aufgenommen am 12. Februar 1709 durch das Kaperschiff „Duke“. Er starb als Lieutenant des „Weymouth“ im Jahre 1723, 47 Jahre alt. Diese Gedenktafel wurde bei der Sternwarte Selkirks von „dem Commandanten Povell und von Offizieren des „Topaze“ im Jahre 1868 angebracht.“ Die chilenische Regierung hat wiederholt die Inseln Fernandez unentgeltlich zur Ausbeutung überlassen, aber niemand hat dort sein Glück gemacht. Die einzige Hilfsquelle ist der Krebsfang und die Züchtung der Ziegen. Die Erdoberfläche ist ungünstig. Nur die Bucht Cumberland hat eine Ebene, welche die Colonisten — insgesammt 57 — bebauen. Diese 57 Einwohner der Insel leben ohne jede politische und religiöse Gemeinschaft, kennen keinerlei Behörde oder Oberhaupt und sind unter einander feindlich gesinnt. Zur Herstellung der Eintracht und öffentlichen Ordnung wie zur Hebung der Einwohner soll eine Schule eingerichtet, auch ein Priester dorthin entsandt werden.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 20. Mai 1897, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Verkauf einer Parzelle in Emaus. — Ueberwölbung eines Theiles des Baches in Langfuhr. — Bewilligung in Betreff der Graudenzer Ausstellung 1896. — Verwendung der Ueberschüsse aus der Markthallen-Verwaltung. — Erste Lesung a. des Schuletats pro 1897/98, — b. des Etats der Markthalle pro 1897/98. — Wahl von Mitgliedern für die Johannisfest-Commission.

B. Geheime Sitzung.

Unterstützungen. — Gehaltszulagen. — Anstellung. — Wahl a. von Bezirksvorstehern, — b. von Armen-Commissionsmitgliedern, — c. von Mitgliedern für eine Abschätzungs-Commission.

Danzig, den 15. Mai 1897.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Standesamt vom 17. Mai.

Geburten: Königl. Eisenbahnsecretär Louis Blumenthal, T. — Arbeiter Hermann Mintel, T. — Schiffseigner Karl Zurawski, S. — Hilfsbahnwärter Herm. Götze, S. — Schlossergeselle Karl Weber, T. — Fleischermeister Otto Liba, T. — Arb. Alb. Wohlert, T. — Malergehilfe Albert Busian, S. — Kgl. Haupt-Zollamtsassistent Paul Dänell, S. — Schiffseigner August Gorski, S. — Arbeiter Rudolf Schmidt, S. — Schlossergeselle Paul Faatz, S. — Schmiedegeselle Paul Röhr, T. — Kaufmann Wilhelm Witt, S. — Arbeiter Johann Bazio, T. — Marine-Werkführer Emil Rohde, T. — Tapezier und Decorateur Gustav Hein, S. — Arbeiter Albert Schulz, T. — Arbeiter Herm. Dreyer, T. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Schiffbauer- und Klempnergeselle Robert Rudolf Jantz und Helene Auguste Hermine Schlawin, beide hier. — Arbeiter Hermann Robert Wandt und Katharina Margaretha Klose, beide hier. — Buchhalter Georg Heinrich Sokollek zu Wermelskirchen und Anna Wodzak hier. — Zuschneider Alfred Adler zu Königsberg und Rosa Gronowski zu Inowrazlaw. — Sattler Leopold Johann Raabe zu Marienau und Margarethe Mathilde Marie Polanowski hier. — Arbeiter Johann Anton Wollmann zu Rehheide und Susanna Franziska Schiemanski zu Budczin.

Heirathen: Schneidergef. Franz Szafryn und Auguste Rosalie Dunst. — Kaufmann Hellmuth Ferdinand Richard Strauch und Anna Elisabeth Lieber. — Arbeiter Anton Werner und Augusta Salkowski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Wilhelmine Henriette Jenin, geb. Mattern, fast 82 J. — Aufwärterin Maria Bressem, 37 J. — Uhrmacher Gustav Adolf Fornell, 57 J. — T. d. Tischlergesellen Gottfried Hildebrandt, 3 M. — Frau Marie Amalie Clara Knoch, geb. Estrich, 41 J. — Arbeiter Edwin Kreutzer, 35 J. — Arbeiter August Kaiser, 52 J. — Passant, früherer Kanonier im Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin Friedrich August Heimann, 22 J. — Grenadier im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Franz Joseph Pokoyski, 21 J. — Kaufmann George Max Schützmann, 46 J. — T. des Fleischermeisters Otto Liba, 3 Tage. — Unvereheliche Marie v. Kapp, 75 J. — T. des Arbeiters August Kahnert, 11 W. — Grenzaufseher a. D. Johann August Ferdinand Lungfiel, 73 J. — T. des Fleischermeisters Hermann Kaminski, 1 J. 3 M. — Wittwe Klara Borowski, geb. Stabenau, 47 J. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Danziger Börse vom 17. Mai.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 758 Gr. 161, $161^1/_2$ M, weiß etwas bezogen 756 Gr. 158 M, roth 134 Gr. 154 M, für polnischen zum Transit bunt etwas bezogen 740 Gr. 119 M, hochbunt glasig 761 Gr. 128 M, fein hochbunt glasig 787 Gr. 132 M, für russischen zum Transit Ghirka mit Kubanka 747 Gr. 115 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Mai-Juni 160 M, Juni-Juli $159^1/_2$ M, Juli-August 156 M, Septbr.-Oktober $152^1/_2$ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen fast unverändert. Bezahlt ist inländischer 740, 744, 747 und 750 Gr. 111 M, 756 Gr. $110^1/_2$ M, polnischer zum Transit 735 Gr. 77 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 650 Gr. $81^1/_2$ M per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit Futter 81 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 95 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** polnische zum Transit weiße 60 M per To. bez. — **Weizenkleie** mittel 3,50 M, feine 3,25 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,80, 3,85 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** schwächer. Contingentirter loco 58,70 M bez., nicht contingentirter loco 41 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Mai. Wind: N.

Angekommen: Stadt Rostock (SD.), Prignitz, Kiel, leer. — Ursula (SD.), Lemke, Stettin, Theilladung Güter.

Gesegelt: Yrsa (SD.), Larsen, Dundee, Zucker. — Stella (SD.), Lindberg, Lysekil, leer. — Zoppot (SD.), Scharping, Gefle, Salz. — Glückauf (SD.), Fernström, Carlscrona, leer.

16. Mai. Wind: NW.

Gesegelt: Vesta (SD.), Janssen, Leer, Güter. — Beckton (SD.), Berlin, London, Holz. — Ostergotland (SD.), Brobeck, Riga, leer. — Sophie, Jensen, Sunderland, Holz.

Angekommen: Loch Garry (SD.), Allison, Burntisland, Kohlen. — Artushof (SD.), Wilcke, Methil, Kohlen. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Bernhard (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — Urd (SD.), Hanssen, Ueckermünde, Mauersteine.

17. Mai. Wind: N.

Angekommen: Ardoe (SD.), Story, Newcastle, Kohlen.

Im Ankommen: 2 Dampfer.



Bekanntmachung.

In das [illegible]sregister ist heute die durch Statut vom [illegible]. April 189[illegible] [illegible] Genossenschaft in Firma „Molkerei Groß Tramph[illegible] [illegible]getragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht [illegible] mit dem Sitze in Gr. Trampken eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf der aus der Milch gewonnenen Producte auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. Vorstandsmitglieder sind die Rittergutsbesitzer R. Burandt-Gr. Trampken, v. Wegerer-Ratzke und der Gutsbesitzer Wollentarski-Gr. Trampken. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern in den Kreisblättern der Kreise Danziger Höhe, Dirschau und Berent. Unter derselben Form muß Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgen, um Rechtsverbindlichkeit gegen Dritte zu haben.

Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Danzig, den 12. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht X. (10956

Bekanntmachung.

Bei der am 12. April 1897 erfolgten Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 2. Mai 1887 für Zwecke des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds ausgegebenen 3½ %igen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — V. Ausgabe — über 8 Millionen Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

1. **Buchstabe A. über 3000 M:** Nr. 139, 187, 215, 233, 506, 541, 556, 626, 632, 648, 853, 899, 900.
2. **Buchstabe B. über 2000 M:** Nr. 97, 301, 335, 367, 517, 537, 556, 798, 800, 929, 953, 968, 1154, 1178, 1204.
3. **Buchstabe C. über 1000 M:** Nr. 133, 146, 166, 251, 265, 270, 401, 461, 501, 527, 564, 1060, 1073, 1081.
4. **Buchstabe D. über 500 M:** Nr. 101, 137, 138, 140, 526, 554, 563, 575, 630, 653, 670, 684, 903, 931, 945, 1230, 1249, 1258, 1265.
5. **Buchstabe E. über 200 M:** Nr. 408, 431, 447, 484, 495, 911, 942, 966, 997, 1063, 1077, 1082, 1090, 1334, 1335, 1343, 1368, 1369, 1701, 1722, 1756, 1785.

Die unter diesen Nummern ausgefertigten 3½ %igen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — V. Ausgabe — werden den Inhabern hierdurch **zum 1. Oktober 1897** mit dem Bemerken gekündigt, daß von diesem Tage an die Auszahlung des Kapitals für die ausgeloosten Anleihescheine bei der Landeshauptkasse zu Danzig, sowie bei der General-Direction der Seehandlungs-Sozietät in Berlin, der Direction der Discontogesellschaft in Berlin, der Deutschen Bank in Berlin und der Danziger Privat-Actienbank in Danzig gegen Rückgabe der Anleihescheine nebst den zugehörigen, nach dem Zahlungstage fällig werdenden Zinsscheine und den Zinsscheinanweisungen erfolgen wird.

Die Verzinsung hört mit dem **1. Oktober 1897** auf; der Betrag für fehlende Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Aus früheren Kündigungen restiren:

a) der 4 %ige Anleiheschein IV. Ausgabe, Lit. E. Nr. 121 über 200 M.

b) die Zinsscheinanweisungen 1. Reihe zu den 3½ %igen Anleihescheinen V. Ausgabe, Buchstabe D. Nr. 695, 696 über 500 M.

Vorstehendes wird auf Grund des § 4 der zum Allerhöchsten Privilegium vom 2. Mai 1887 gehörigen Bedingungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Journ. C. Nr. 8387

Danzig, den 12. Mai 1897. (10914

Der Landeshauptmann der Provinz Westpreußen.
Jaeckel.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 635 eingetragenen hierorts domizilirten Handelsgesellschaft in Firma: „**Erste Danziger Colonial-Waaren- und Droguen-Handlung Leistner und Ewert**“ vermerkt worden, daß die Gesellschaft zufolge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist und das Geschäft von dem früheren Gesellschafter **Ernst Clemens Leistner** unter der Firma: „**Erste Danziger Colonial-Waaren- und Droguen-Handlung Clemens Leistner**“ fortgesetzt wird.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister unter Nr. 2026 die Firma: „**Erste Danziger Colonial-Waaren- und Droguen-Handlung Clemens Leistner**“ in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Clemens Leistner** ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 14. Mai 1897. (10974

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 999 eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Robert Franz Reichenberg** zu Danzig für die unter Nr. 643 des Firmenregisters eingetragene hierorts bestehende Firma „**J. Robt. Reichenberg**“ Procura ertheilt ist.

Danzig, den 13. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht X. (10963

Bekanntmachung.

Bei der am 12. April 1897 erfolgten Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 12. Mai 1894 für Zwecke der Provinzial-Hilfskasse ausgegebenen 3½ %igen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — VI. Ausgbae — über 2 Millionen Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

1. **Buchstabe A über 3000 M:** Nr. 80, 127, 176,
2. **Buchstabe B über 2000 M:** Nr. 65, 217, 267,
3. **Buchstabe C über 1000 M:** Nr. 72, 125, 280, 316,
4. **Buchstabe D über 500 M:** Nr. 134, 250.

Die unter diesen Nummern ausgefertigten 3½ %igen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — VI. Ausgabe — werden den Inhabern hierdurch **zum 1. Oktober 1897** mit dem Bemerken gekündigt, daß von diesem Tage an die Auszahlung des Kapitals für die ausgeloosten Anleihescheine bei der Landeshauptkasse zu Danzig, sowie bei den Bankgeschäften **Delbrück, Leo & Co.** in Berlin und **F. W. Krause & Co.** in Berlin gegen Rückgabe der Anleihescheine nebst den zugehörigen, nach dem Zahlungstage fälligen Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen erfolgen wird.

Die Verzinsung hört mit dem **1. Oktober 1897** auf; der Betrag für fehlende Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Vorstehendes wird auf Grund des § 4 der zum Allerhöchsten Privilegium vom 12. Mai 1894 gehörigen Bedingungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. (10921

Danzig, den 12. Mai 1897.

Der Landeshauptmann der Provinz Westpreußen.
Jaeckel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Ciessau, Band 53 I, Blatt 18 und Band 53 IV, Blatt 58, auf den Namen der ledigen **Marianna Melzer** in Kramps, Abbau Ciessau, eingetragenen, zu Ciessau belegenen Grundstücke

am 10. Juli 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 18 ist mit 2,07 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,0600 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Blatt 58 mit 5,99 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,0000 Hektar zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer dagegen nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. Juli 1897, Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (10981

Neustadt Westpr., den 13. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. Mai 1897 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma **Grohmann et Kierblewski** seit dem 1. Mai 1897 aus

1. dem Mühlenpächter **Heinrich Grohmann**,
2. der Kaufmannsfrau **Hedwig Kierblewski**

bestehende Handelsniederlassung in das diesseitige Handels-Gesellschaftsregister unter Nr. 21 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Pelplin ihren Sitz hat und daß die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft beiden Gesellschaftern zusteht. (10989

Dirschau, den 15. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Genossenschafts-Register ist heute die durch Statut vom 10. Februar 1897 errichtete Genossenschaft in Firma „**Danziger Schornsteinfegerei-Betriebs-Genossenschaft**“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze in Danzig, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Geschäftsbetrieb zum Zwecke der Förderung des Erwerbes und der Wirthschaft der Mitglieder. Vorstandsmitglieder sind die Schornsteinfegermeister **Ludwig Hagemann** zu Langfuhr, **Julius Hagemann** zu Zoppot, **Karl Schumeck** zu Danzig. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in den „Danziger Neuesten Nachrichten“ unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern. Unter derselben Form giebt der Vorstand seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft. Die Haftsumme für jeden Geschäftsantheil beträgt 300 M, die höchste Zahl der Geschäftsantheile für einen Genossen 10. Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Danzig, den 13. Mai 1897. (10973

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „**Fido**“, Capitain **Smith** aus Hull, auf der Reise von Hull nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

18. Mai 1897, Vormittags 10¼ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 15. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht X. (10957

Oeffentlicher Verding.

Zum Neubau des Bataillons-Kasernements am Langsee in Allenstein soll die Herstellung eines Plankenzaunes mit Eisenstützen zur Umwährung in 2 Loosen verdungen werden.

Bedingungen, Zeichnungen u. s. f. liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten — Hohensteinerstraße Nr. 8 — zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1 M von da bezogen werden.

Versiegelte und mit Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **3. Juni 1897, Vorm. 11 Uhr,** hierher einzureichen. (10910

Allenstein, den 13. Mai 1897.

Der Garnison-Baubeamte.



19. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

43 337 88 675 723 24 [300] 870 **1**181 212 415 27 533 40 677 700 825 90 948 **2**128 300 460 549 606 79 781 851 977 **3**179 482 570 626 815 936 **4**052 254 427 648 50 745 84 85 98 845 69 940 **5**116 327 636 46 824 95 924 [300] 68 **6**047 62 188 309 12 408 549 687 **7**065 129 360 533 687 97 756 814 22 53 995 **8**395 524 36 15 617 84 925 **9**031 63 64 69 152 88 208 87 306 50 53 472 518 54 761 [300] 825

10038 185 210 13 59 76 302 31 472 667 749 55 [300] 57 806 [500] 954 **11**043 221 304 85 430 70 663 708 [300] **12**229 89 398 490 99 617 27 90 769 844 **13**012 52 125 91 431 39 52 699 [500] 736 74 882 995 **14**014 34 57 163 86 205 415 597 802 **15**099 237 51 336 412 34 46 594 644 49 815 25 **16**010 304 11 87 419 500 917 **17**263 384 446 71 663 85 708 27 994 [500] **18**093 [1500] 460 525 827 97 931 **19**144 64 272 357 643 922 [500] 77

20004 [300] 55 258 310 437 594 **21**080 45 181 [3000] 263 369 82 87 451 713 69 97 898 **22**101 10 80 246 318 500 610 875 904 [3000] **23**059 72 93 103 52 74 349 654 704 **24**021 30 37 50 [1500] 359 983 **25**142 51 504 [1500] 671 840 **26**546 [500] 66 [3000] 606 33 753 887 [300] **27**119 388 510 13 40 77 [500] 711 93 832 940 58 **28**001 223 327 90 405 55 69 837 58 **29**099 311 49 409 76 520 748 999

30174 278 481 [1500] 771 816 [3000] 907 **31**156 243 323 51 96 441 79 524 70 658 713 29 **32**005 21 59 154 68 215 306 441 72 97 703 **33**010 283 409 77 564 616 51 99 955 **34**206 8 90 304 47 566 88 683 745 883 **35**028 373 438 39 85 556 728 956 **36**007 15 269 94 372 447 750 **37**015 133 61 241 345 494 506 54 772 91 [300] 928 **38**449 646 762 876 972 [500] 93 **39**131 [3000] 206 436 520 739

40187 246 [3000] 553 783 981 **41**063 64 121 398 637 91 807 920 89 **42**062 65 105 302 [3000] 425 500 55 670 773 79 848 958 **43**061 91 92 104 20 284 511 [300] 773 99 **44**044 534 51 [500] 656 733 [300] 827 75 **45**141 380 596 662 933 98 **46**001 56 138 43 68 73 345 454 56 653 [3000] 757 [500] 914 **47**010 148 82 428 69 745 84 993 **48**001 158 419 [300] 528 [300] 873 921 77 **49**103 51 [1500] 379 471 [1500] 519 613 [1500] 788 802 969

50114 72 491 747 [300] 808 939 **51**059 196 418 672 763 845 **52**029 135 46 375 [500] 524 29 [500] 647 708 930 **53**167 202 25 44 485 547 49 702 [1500] 6 **54**049 400 61 69 77 675 813 [500] 928 **55**104 43 76 249 462 69 73 512 769 815 927 61 **56**152 303 [1500] 405 527 [500] 626 99 745 935 **57**523 35 [1500] 932 **58**047 441 42 656 840 927 **59**315 453 [500] 590 654 773 842 98 907 [500]

60110 57 260 321 78 90 629 41 [3000] 44 815 **61**153 [3000] 315 69 421 591 600 58 869 929 **62**028 59 70 199 231 431 514 89 615 713 49 928 **63**158 316 427 69 545 69 624 [3000] 29 860 72 930 [1500] **64**001 48 75 94 209 385 495 612 810 927 **65**053 485 532 603 17 767 802 915 64 93 **66**058 113 63 259 [500] 328 90 532 74 84 657 86 773 80 808 46 964 **67**206 333 36 762 868 81 982 97 **68**001 104 51 337 55 84 624 29 37 46 757 831 34 [10 000] **69**170 381 464 545 735 834 956

70104 245 340 404 534 71 78 669 837 74 **71**008 [500] 225 455 538 57 825 94 [300] **72**024 [1500] 27 117 257 [1500] 814 943 **73**070 94 185 211 363 452 [500] 577 [500] 710 84 821 23 **74**079 110 17 [300] 338 401 742 918 **75**180 497 637 65 717 46 86 958 **76**052 87 254 395 620 804 6 906 91 **77**016 43 201 4 [300] 14 42 407 14 39 505 80 778 968 **78**206 [3000] 89 93 373 551 687 765 802 43 **79**404 46 86 511 840 52 993

80015 645 771 [1500] 812 53 920 **81**014 [300] 62 255 307 28 807 942 [300] **82**059 107 226 364 78 408 91 94 [500] 535 73 [3000] 685 700 27 875 [300] **83**026 88 128 282 969 70 87 **84**032 225 382 497 589 611 790 **85**025 128 353 54 [500] 95 97 583 733 37 38 807 **86**064 65 305 23 401 97 503 642 [300] 735 **87**042 78 144 88 778 [1500] 85 844 [1500] 62 **88**033 50 227 [3000] 69 95 336 423 38 615 835 62 69 915 68 **89**090 188 223 369 72 83 484 611 50 734 813 [500] 19 61 975 90

90003 11 23 145 399 478 92 543 653 [500] 80 767 906 50 [1500] **91**007 92 250 97 336 400 32 78 517 20 639 56 733 984 **92**135 95 264 403 92 **93**138 [1500] 206 27 315 54 426 91 522 639 53 [500] 744 972 **94**241 [5000] 82 303 65 540 639 891 984 **95**248 [1500] 439 772 815 **96**067 173 204 88 308 18 453 69 [500] 597 607 784 **97**208 43 339 442 641 [1500] 735 902 **98**018 100 27 69 290 392 635 40 53 59 68 913 **99**008 564 85 645 783 [300]

100114 168 209 365 535 717 903 78 **101**014 205 12 314 35 422 507 680 739 867 **102**000 13 30 127 40 294 502 18 55 65 [3000] 651 718 25 825 **103**035 [500] 141 376 95 439 702 22 67 812 69 84 954 80 **104**064 240 320 26 31 437 43 612 811 999 **105**107 307 72 412 585 701 14 23 [500] 40 969 **106**000 [500] 49 188 204 342 83 413 38 56 592 95 653 68 757 870 930 **107**049 88 124 231 87 319 30 46 471 89 577 635 83 99 753 959 **108**084 193 462 717 906 **109**063 104 220 47 440 667 829

110229 321 93 470 76 920 **111**038 195 [500] 98 [5000] 347 485 670 771 840 **112**068 334 67 449 89 520 719 [300] 97 887 909 **113**089 126 49 588 707 950 **114**079 321 527 728 56 959 98 **115**029 40 105 43 210 13 33 [3000] 310 76 685 826 941 **116**260 748 86 96 **117**013 21 78 [1500] 106 365 418 35 51 502 36 74 76 678 801 968 **118**016 347 [300] 542 86 663 [1500] 92 734 81 921 56 **119**025 [500] 129 [300] 827

120088 221 [500] 72 99 420 **121**195 223 302 74 83 558 685 708 92 843 53 86 907 **122**081 118 [3000] 58 68 254 [300] 314 99 485 608 730 [500] 885 [1500] 908 **123**103 20 245 356 77 583 683 760 967 **124**114 74 81 98 374 498 634 728 34 73 804 75 916 **125**294 332 416 90 610 844 81 88 **126**127 50 [500] 212 409 562 83 901 [500] 71 **127**078 88 352 515 88 739 [3000] 56 [500] 849 987 **128**023 94 540 81 710 **129**002 51 52 126 482 [300]

130078 318 429 86 594 678 [3000] **131**097 106 99 371 426 565 636 81 [500] 726 898 972 **132**114 [300] 262 83 642 858 62 951 **133**107 332 580 715 846 85 909 95 **134**006 36 67 226 353 436 [1500] 501 853973 **135**024 84 263 [500] 416 62 677 93 966 97 **136**024 77 311 475 721 47 [3000] 801 6 95 **137**112 64 301 29 83 58 71 756 95 948 **138**052 214 408 592 633 62 860 62 82 **139**028 79 119 365 538 735 75 822 906

140294 549 649 78 95 725 822 68 972 **141**194 406 92 501 658 762 80 800 32 76 940 **142**015 [1500] 122 71 99 440 679 804 970 **143**379 98 605 **144**097 179 225 61 63 351 [500] 423 41 86 551 739 821 92 906 8 **145**053 81 127 359 420 730 844 **146**047 101 [1500] 65 360 415 [300] 51 [500] 539 961 79 **147**075 152 314 41 [500] 58 [1500] 527 753 878 982 [3000] **148**059 139 [500] 93 204 740 918 28 79 **149**017 40 [300] 133 [300] 225 708 883

150140 48 287 318 24 552 69 650 748 **151**072 212 488 **152**104 69 359 530 678 810 49 999 **153**124 471 532 625 34 76 794 875 **154**013 40 49 124 251 69 357 92 478 541 776 895 97 926 **155**008 117 23 24 62 296 441 53 651 736 90 841 [1500] **156**029 72 225 344 96 558 608 725 [3000] 49 59 856 [500] **157**132 250 549 767 [1500] 875 82 [5000] **158**134 42 492 615 63 789 [3000] 831 51 55 917 55 **159**089 411 79 95 593 605 37 96 779 [1500] 806 911

160011 210 504 603 19 43 [300] 84 746 63 95 [3000] 905 79 94 **161**027 [300] 346 567 78 **162**097 123 [1500] 53 [1500] 84 436 636 716 808 45 75 93 963 **163**235 40 577 94 730 53 81 969 **164**175 372 403 94 574 676 726 813 61 [15 000] 78 939 62 **165**014 160 686 763 833 [300] 85 995 **166**113 597 624 70 88 728 894 974 [3000] 84 [1500] **167**023 72 356 [1500] 96 787 885 91 **168**372 **169**122 70 328 86 566 722 837 [300]

170024 [1500] 73 104 12 45 [300] 46 238 53 634 **171**174 [300] 434 732 42 902 **172**045 91 108 423 602 26 56 64 815 **173**019 87 328 33 515 745 941 **174**033 71 148 730 37 50 76 80 816 57 981 **175**071 117 [1500] 633 **176**000 76 229 546 676 732 [3000] 850 **177**094 648 750 870 967 **178**005 71 144 373 503 91 600 749 813 960 65 78 **179**054 [1500] 561 76 661 722 41 46 875 903

180414 39 49 538 760 829 920 **181**322 540 630 755 71 [500] 840 70 **182**307 471 561 936 **183**026 150 203 33 54 66 85 [1500] 442 [500] 679 835 [300] 77 961 **184**076 139 42 384 438 42 50 91 92 570 755 832 **185**025 35 [3000] 397 419 [500] 41 74 596 909 **186**001 73 299 713 844 97 **187**215 40 80 327 761 872 **188**071 77 82 93 258 74 354 413 [300] 577 764 [500] 822 **189**195 591 830 38 54 63 970

190006 234 387 436 59 505 49 602 32 785 920 90 [500] **191**179 490 507 615 33 44 828 [500] 972 **192**109 357 85 615 33 82 [10 000] 721 38 962 85 **193**151 59 [500] 318 80 403 [3000] 574 666 [500] 835 88 91 96 **194**066 228 362 430 663 787 810 41 **195**025 33 56 260 308 [15 000] 448 506 648 **196**027 137 285 [300] 90 735 **197**027 263 342 406 [300] 525 44 731 33 857 **198**030 69 79 126 76 248 414 625 [300] 767 86 913 37 [1500] 91 **199**208 324 95 490 586 696 732 33 51 69 836 74 980

200037 389 465 558 91 615 724 809 10 79 **201**461 634 [300] 79 814 46 92 98 [500] 926 **202**041 218 370 86 88 [300] 481 508 53 618 42 73 [1500] 89 732 **203**369 457 611 783 922 26 [3000] 59 [1500] 77 **204**168 225 56 586 645 713 841 **205**131 [300] 41 280 351 693 95 **206**097 107 204 311 94 602 27 **207**048 59 109 53 58 347 416 564 [3000] 803 916 30 **208**022 125 92 208 304 461 [500 000] 543 624 703 824 905 62 64 **209**031 50 509 35 90 651 889 967

210039 264 91 314 558 612 790 813 [10 000] **211**202 11 399 416 89 631 810 924 **212**146 93 511 956 **213**124 317 19 65 [3000] 453 512 30 [500] 47 [500] 91 609 95 708 27 35 76 **214**095 [300] 228 30 521 29 52 707 49 831 [1500] 62 **215**002 46 80 90 130 67 [1500] 351 86 428 717 **216**068 132 43 209 436 671 **217**004 17 104 14 36 295 450 64 [3000] 515 57 58 899 924 26 **218**097 118 49 276 95 375 479 621 801 968 79 **219**107 321 558 640 55 73 799 881

220018 351 418 610 96 [500] **221**032 60 [3000] 98 157 63 314 71 81 401 730 928 39 49 52 [3000] **222**089 99 474 85 536 64 690 975 92 [3000] **223**304 531 78 614 777 **224**008 4 124 376 427 723 881 926 **225**106 566 604

19. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

82 168 [1500] 212 71 396 426 989 **1**188 447 64 520 [500] 796 838 64 [500] **2**010 60 114 81 280 85 369 458 666 700 896 [1500] **3**004 53 385 547 48 750 [300] 835 953 **4**065 77 91 118 93 213 17 317 [500] 568 755 59 840 88 **5**096 232 754 62 94 871 931 74 77 **6**010 158 80 323 455 519 [1500] 642 929 60 **7**044 237 53 350 425 72 589 605 52 [3000] 837 56 **8**175 [300] 365 874 90 958 **9**097 126 439 542 47 616 730 83 804

10014 134 [1500] 240 342 505 666 721 818 [3000] 63 99 917 **11**178 289 360 661 718 36 94 [3000] 814 [3000] 74 951 74 **12**550 814 68 82 90 [300] 916 **13**084 260 62 347 [300] 518 55 683 [500] 712 82 839 **14**024 125 83 223 50 351 57 489 538 623 52 761 800 1 23 **15**068 117 206 332 489 540 49 64 685 768 808 **16**072 89 238 339 925 26 39 **17**068 134 [1500] 210 30 48 359 83 499 [500] 942 57 **18**060 92 120 [1500] 328 [3000] 507 630 709 18 [3000] 874 923 57 **19**243 319 592 660

20000 614 727 822 41 76 966 **21**139 375 405 40 59 542 721 819 25 51 938 **22**014 87 154 [3000] 86 328 24 476 503 21 619 933 **23**029 131 62 249 83 853 488 501 74 83 630 33 962 **24**311 451 57 88 508 726 851 **25**018 117 357 **26**068 282 [500] 88 322 36 618 41 64 86 868 91 **27**031 97 251 361 650 854 971 [500] 95 **28**030 307 87 98 443 72 521 26 75 767 92 809 **29**190 97 282 378 451 59 640 93 761 821 27 31 963

30062 74 87 134 350 573 [300] 614 50 72 748 58 68 77 [1500] 905 **31**048 90 285 333 59 90 91 649 52 54 885 **32**049 112 52 236 336 59 413 38 580 601 718 865 76 935 58 **33**157 58 595 732 [3000] 77 87 **34**059 95 339 95 429 511 656 73 79 778 809 **35**179 318 87 95 499 514 [1500] 74 [500] 664 797 **36**003 247 72 326 514 [1500] 21 43 696 768 95 853 929 **37**055 [500] 293 326 80 449 549 691 910 **38**009 38 194 274 84 355 [1500] 84 404 709 93 945 51 92 **39**081 91 92 309 37 94 536 [300] 612 61 704 980

40269 307 481 87 504 657 817 [3000] 83 **41**120 [1500] 407 51 861 **42**208 63 380 507 659 973 **43**075 116 246 388 408 604 13 830 90 901 **44**062 64 121 246 94 326 497 500 [3000] 65 [500] 803 986 **45**067 206 49 362 711 24 [3000] 43 801 28 [500] 996 **46**032 170 241 408 541 94 828 90 **47**113 603 711 12 16 38 915 84 **48**016 179 237 59 334 [500] 68 405 34 49 [1500] 597 770 75 869 74 948 **49**029 [500] 47 142 381 421 [1500] 716 93 824

50092 105 38 53 61 96 240 305 517 649 701 868 949 **51**223 560 [500] 831 43 995 **52**076 200 7 31 301 [500] 444 612 99 772 **53**075 107 270 85 602 752 826 57 **54**137 87 326 601 34 782 89 893 997 **55**375 464 509 15 49 71 **56**318 521 32 42 59 766 69 72 943 98 **57**004 15 150 203 17 434 [1500] 739 949 **58**010 58 156 351 435 69 564 615 790 813 959 **59**170 273 308 81 410 78 592 637 754

60052 64 295 308 32 [1500] 41 73 445 88 754 [500] 966 [300] **61**006 135 45 59 62 363 625 78 777 820 [300] **62**018 314 458 97 634 **63**059 [300] 90 99 180 90 447 587 709 15 45 [3000] 96 958 67 **64**092 228 375 547 51 620 761 [3000] 988 **65**023 134 282 317 [3000] 420 61 525 79 659 76 942 **66**108 559 65 703 860 [300] 80 901 **67**072 159 [300] 323 435 628 738 872 935 **68**078 195 253 65 353 69 525 881 87 933 41 43 **69**141 402 580 777

70325 447 577 [300] 762 805 44 **71**400 79 530 58 99 626 43 45 800 51 958 96 **72**323 466 95 884 35 45 97 **73**049 [500] 177 92 364 403 44 70 71 646 53 63 871 958 68 **74**021 49 82 281 311 410 520 65 [1500] 85 817 928 72 **75**146 224 430 502 35 46 646 74 77 **76**182 265 338 489 605 56 773 892 954 **77**027 133 528 638 **78**041 70 85 181 231 71 83 431 52 576 619 702 872 81 925 **79**010 135 59 302

80021 129 [300] 55 276 80 561 687 88 754 57 81 **81**144 71 72 216 326 36 417 80 512 706 843 57 79 **82**039 83 97 [300] 521 81 [300] 842 948 **83**151 55 521 97 603 804 45 **84**404 52 695 829 928 **85**031 547 757 894 907 **86**050 92 97 629 798 919 **87**014 [500] 41 199 282 324 47 55 579 863 913 23 55 **88**032 191 206 305 [500] 28 457 517 649 746 883 95 949 **89**071 285 804 59 456 833 916

90056 77 [3000] 113 [10 000] 351 816 22 31 958 **91**004 28 165 202 331 465 607 13 15 26 750 [300] 64 825 69 86 913 61 **92**108 89 [1500] 279 95 428 73 697 46 908 **93**071 84 359 560 628 734 80 926 **94**052 121 267 768 868 70 **95**054 170 98 265 [1500] 839 412 53 73 81 [500] 89 635 96 945 67 **96**113 88 208 301 5 40 43 598 631 **97**088 276 431 694 746 [1500] 864 **98**055 90 174 348 683 709 53 [300] 57 871 924 **99**017 187 376 416 846 48

100040 175 259 543 724 38 40 939 [300] 83 [300] **101**074 [3000] 129 [1500] 348 541 75 649 829 998 **102**062 813 41 75 562 98 693 926 **103**378 455 595 96 601 **104**021 93 109 228 871 729 801 926 **105**051 65 456 749 **106**167 82 290 [1500] 419 729 59 83 **107**093 113 87 40 [3000] 503 660 72 **108**175 311 484 636 712 820 [300] 92 **109**125 48 320 28 36 416 626 742 838 953 64 68

110037 217 557 60 680 753 54 903 [500] 5 [1500] 91 **111**122 248 326 37 50 92 97 442 577 607 738 **112**062 134 626 828 69 998 **113**055 78 [500] 267 98 832 401 501 67 724 **114**118 67 [1500] 471 620 754 831 **115**024 43 [1500] 187 458 546 617 38 49 75 810 **116**103 346 949 **117**268 75 890 716 88 939 **118**000 80 217 311 425 94 517 [300] 32 617 784 99 **119**491 582 998

120219 69 537 46 863 938 39 **121**109 91 [500] 248 57 90 437 623 [300] **122**091 348 419 55 629 925 56 91 [5000] 98 **123**050 60 270 388 669 714 948 **124**069 187 340 63 644 718 844 911 **125**081 87 205 42 82 87 [300] 489 97 511 660 74 [500] **126**083 133 282 368 403 614 45 46 805 98 **127**106 36 308 57 64 95 514 675 839 961 **128**005 190 287 307 39 432 [1500] 635 48 55 777 968 92 **129**114 [500] 437 707 44 [500] 804 948 [3000]

130044 190 218 67 405 45 703 803 83 999 **131**030 119 77 [1500] 324 439 557 648 [500] 797 806 17 944 [500] **132**079 219 356 86 478 637 873 **133**047 109 47 99 266 78 382 412 59 756 828 913 30 71 **134**053 152 223 311 694 768 808 934 **135**044 132 40 258 92 591 937 85 **136**205 28 389 443 50 506 [1500] 44 96 975 **137**077 124 88 257 389 550 88 625 [300] 811 47 975 **138**036 279 92 859 91 496 512 13 697 [500] 809 21 936 **139**030 41 84 142 52 211 561 707 [1500] 823 99 948

140092 221 28 41 84 373 510 27 81 794 96 999 **141**080 125 26 308 [3000] 37 75 587 646 50 52 790 **142**284 [1500] 423 614 [300] 55 727 81 907 **143**036 104 45 335 403 65 512 [1500] 37 64 640 887 **144**102 444 561 890 989 **145**012 73 360 708 869 **146**149 90 [3000] 270 886 947 72 **147**088 136 271 [15 000] 91 310 447 789 883 910 30 76 **148**118 44 207 310 11 [500] 428 824 **149**190 261 [3000] 92 386 562 616 17 834 42 906

150019 55 100 18 89 391 480 86 [3000] 804 72 **151**255 62 354 407 72 630 57 785 912 99 **152**000 39 146 [500] 59 447 500 663 783 800 25 90 909 90 **153**082 132 92 338 56 92 405 594 613 792 836 43 921 **154**300 701 71 [300] 811 81 945 **155**071 101 [500] 75 203 21 40 84 97 422 83 [500] 860 936 38 [3000] 40 68 **156**097 583 696 814 **157**069 125 205 402 42 62 96 527 41 754 93 868 941 49 **158**164 244 321 39 84 455 534 57 665 746 84 888 **159**008 57 213 17 362 [300] 506 601 787

160029 320 42 53 [1500] 59 78 454 696 719 845 903 **161**094 98 249 333 **162**173 81 276 [3000] 327 418 21 83 526 63 90 605 27 [500] 37 73 943 **163**291 317 523 763 84 826 34 **164**022 131 [1500] 619 [300] 802 48 919 68 **165**036 417 75 555 62 638 728 810 [300] 16 910 **166**080 125 299 335 553 674 [300] 768 71 824 [1500] 50 986 **167**067 154 358 457 [3000] 520 65 963 **168**362 967 68 **169**036 267 452 521 [3000] 630 39 [300] 842

170404 501 759 902 44 **171**176 228 65 362 588 724 [3000] 94 835 84 986 95 **172**020 [1500] 62 125 32 827 51 85 403 861 952 [300] **173**023 48 150 265 470 607 727 915 76 **174**010 48 91 169 86 368 79 [1500] 497 710 833 994 **175**045 138 80 209 647 836 44 76 **176**082 86 137 272 74 [3000] 555 640 745 992 **177**365 454 [3000] 729 51 72 841 80 901 **178**025 35 215 50 95 300 32 [3000] 583 722 41 959 **179**605 28 752 86 921

180014 40 76 354 71 470 516 67 674 90 995 **181**063 94 184 734 934 **182**017 152 79 292 [1500] 373 99 [1500] 464 510 [500] 40 682 [1500] 834 910 **183**007 128 [500] 272 364 505 53 654 744 [3000] **184**113 94 440 697 726 [500] 79 **185**039 179 286 486 [500] 617 45 58 [500] 790 907 [1500] 20 81 **186**000 68 119 28 55 427 513 92 817 **187**020 298 312 488 543 694 704 [300] 897 **188**200 743 949 [500] **189**091 [300] 157 [500] 261 544 [500] 86 937

190336 533 608 39 878 932 93 **191**067 315 482 674 **192**497 536 603 755 80 898 **193**054 223 322 459 98 513 31 [1500] 611 25 930 58 66 **194**028 87 [1500] 119 200 427 95 518 87 639 753 959 60 86 **195**018 166 216 33 55 537 54 660 713 **196**077 91 195 204 374 77 575 77 673 845 **197**028 100 88 392 552 613 37 48 875 987 **198**038 168 567 **199**156 217 25 511 56

200002 47 175 [10 000] 76 443 642 767 908 21 30 **201**063 157 90 389 645 **202**008 185 506 35 645 60 81 98 700 13 [500] 16 849 917 **203**451 581 615 708 974 **204**008 254 348 444 48 522 31 651 859 **205**009 166 255 [3000] 344 533 698 736 895 940 **206**072 84 96 195 200 75 371 677 82 841 90 937 **207**194 316 24 82 84 481 823 **208**107 47 228 316 39 432 694 820 **209**057 185 96 225 38 99 301 19 494 608 [500] 872

210000 [500] 189 216 61 333 46 453 66 930 71 [1500] **211**041 97 104 438 516 673 903 34 **212**016 100 1 [300] 84 [300] 204 399 483 510 90 679 89 718 846 [1500] 942 57 [3000] 60 **213**105 217 92 486 553 795 879 90 [1500] 92 962 **214**055 139 41 64 247 64 890 576 78 826 80 **215**031 245 [500] 353 [300] 89 [300] 418 33 72 525 634 48 69 82 872 916 **216**369 440 95 543 618 846 978 **217**089 352 775 821 **218**283 470 648 **219**013 237 329 [300] 73 443 [500] 546 713 [3000] 98 832 978 [3000]

220273 79 343 758 820 59 994 **221**175 279 333 409 66 501 642 876 94 **222**042 155 210 36 486 923 **223**030 130 318 56 770 **224**027 40 373 97 850 991 **225**003 61 [500] 499 540